

Höngger Zeitung

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Informationen aus dem Internet über die Zahngesundheit richtig deuten? Fragen Sie Ihren Zahnarzt.

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11 · www.grilec.ch

GRÜN MACHT VORWÄRTS

GRÜNE LISTE 5

JEANNETTE BÜSSER

SIMON MEYER

HÜSEYİN MAMAKLI

Weil Sie einzigartig sind.

colfeuranya

+41 44 341 60 61 | tansa.ch | 8049 Zürich

Diese Bäume müssen weg



Am Wildenweg sind Holzschlagarbeiten geplant. Das lässt sich an den farbigen Markierungen erkennen. (Foto: dad)

Nein, das Zeichen an diesem Baum ist kein Graffito: Mit dem Kürzel «T0» werden jene Bäume gekennzeichnet, die in den nächsten Wochen gefällt werden. Ursache für den Holzschlag ist eine Erkrankung – bei den rund 40 markierten Bäumen am Wildenweg handelt es sich mehrheitlich um Eschen, die an Eschenwelke erkrankt sind, wie Grün Stadt Zürich mitteilt.

Artikel auf Seite 13

Wahlen in Zürich

Am 12. Februar wählt der Kanton Zürich die neue Regierung und das neue Parlament. 84 Personen kandidieren für den Kantonsrat im Wahlkreis IV.

Artikel auf Seite 16

Höngger Zipfelmütze

Der Kasperli kommt aus Höngg. Das ist einem der beliebten Hörspiele von Jörg Schneider aus dem Jahr 1968 zu entnehmen. Der «Höngger» weiss wieso.

Artikel auf Seite 15

FDP
Die Liberalen

Am 12.2.2023 in den Kantonsrat

Sebastian Vogel

Alexander Jäger

Simone Ursprung

Liste 3

bisher

mehblau.ch

Mario Fehr bleibt Mario Fehr.

Unser Regierungsrat für Sicherheit, Soziales und Sport.

Überparteiliches Komitee Mario Fehr wieder in den Regierungsrat, Im Walder 33, 8702 Zollikon
www.mariofehr.ch

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten gemäss § 314 Planungs- und Baugesetz (PBG)
 Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 20 11). Die ausgeschriebenen Baugesuche können auf Anfrage auch digital eingesehen werden. Die Begehren zur digitalen Einsicht können auf www.stadt-zuerich.ch/baubewilligungsverfahren unter «Öffentliche Ausschreibungen» gestellt werden. Die Begehren sind bis spätestens 14.00 Uhr des letzten Publikationstages zu stellen. Es ist untersagt, die digital erhaltenen Unterlagen Dritten zugänglich zu machen oder diese zu vervielfältigen.
 Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG). Für die Zustellung des Bauentscheids wird eine einmalige

Kanzleigeühr von Fr. 50.– erhoben. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe: bis 2. Februar 2023
Wehrlisteig 17, Hauptheizung, Luft/Wasser-Wärmepumpe, W2, W. Schmid + Co., Rohrstrasse 36, 8152 Opfikon-Glattbrugg.
Nummer: 2023/0032, Kontakt: Amt für Baubewilligungen

Dauer der Planaufgabe: bis 9. Februar 2023
Am Wasser 105, Umbau Reiheneinfamilienhaus, neues Attikageschoss, Aussenwärmedämmung und Velounterstand im Garten, W3, Eva Wittwer und Adrian Roos, Stauffacherstrasse 31.
Heizenholz anstelle 41, Ersatzneubau Mehrfamilienhaus mit 4 Wohneinheiten, 4 Autoabstellplätzen im Freien und 4 Erdsonden à 196 m Bohrtiefe, W2bll, Marguerite Christinger-Vitte, c/o Pfannenstiel Immobilien AG, ProjektverfasserIn: Marcel Scheidegger Architektur GmbH, Bahnhofstrasse 26, 8702 Zollikon.
Nummer: 2023/0047, Kontakt: Amt für Baubewilligungen

Schiessdaten

300-Meter-Schiessen und Schiesszeiten
 Winterpause

Öffnungszeiten Schützenstube

Dienstag bis Samstag: 9–21 Uhr
 Sonntag: 9–19 Uhr;
 bei Reservierungen auch länger geöffnet.
 Kappenbühlstrasse 80.

Büro/Atelier zur Untermiete:

1100 Fr. inkl. NK.
 Segantinstrasse 133, EG, 45m².
 Auf Wunsch teilmöbliert.
 Kontakt: 079 255 3606,
jan.graber@graber-texte.ch

Bestattungen

Charpilloz, Eric, Jg. 1941, von Valbirse BE; Riedhofweg 4.

Dettling geb. Divéky, Franziska, Jg. 1947, von Oberiberg SZ; Gattin des Dettling-Divéky, Martin Frowin; Kempfhofweg 10a.

Horn geb. Wyss, Hedwig, Jg. 1929, von Triengen LU; verwitwet von Horn-Wyss, Heinz Karl; Limmattalstrasse 371.

Näf geb. Fanchetti, Jole Rosa, Jg. 1928, von Zürich und Wildhaus-Alt St. Johann SG; verwitwet von Näf-Fanchetti, Nikolaus; Limmattalstrasse 371.

Von Tobel geb. Frei, Rosa Lina, Jg. 1925, von Zürich; verwitwet von von Tobel-Frei, Hans Paul; Grossmannstrasse 25.

Winter-Gaudi Singen im Rudel

Live • Alle singen mit • Hits von gestern bis heute



Donnerstag, 2. Februar 2023, 19 Uhr
 Abendkasse und Bar ab 18.30 Uhr

Restaurant Mühlehalde 13'80, Grosser Saal
 Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich

Tickets zu 20 Franken inkl. Suppe und Getränk

► eventfrog.ch

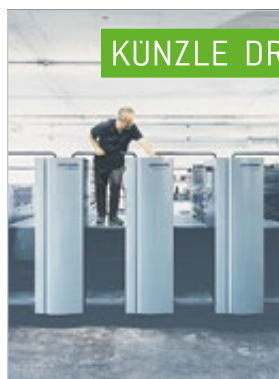
► **Buchhandlung & Café Kapitel 10**

► **Restaurant Mühlehalde 13'80**

QW Quartierverein Wipkingen



KÜNZLE DRUCK



Inhaber John Huizing

Künzle Druck ist für Sie da.

- Briefpapiere
- Couverts
- Visitenkarten
- Postkarten
- Formulare
- Doku-Mappen
- Plakate
- Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeberin: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, IBAN CH81 0027 5275-8076 6401 R

Abo Schweiz: CHF 108.– pro Jahr, exkl. MwSt.

Redaktion:

Daniel Diriwächter (dad), Redaktionsleitung,
 Dagmar Schröder (sch), Redaktorin
 Jina Vracko, Assistentin Redaktion und Inserate, E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Korrektorat: Ursula Merz

Layout: bartók GmbH, Oliver Staubli, 8049 Zürich

Druck: Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Inserate, Marketingleitung und Verlagsadministration:
 Petra England (pen), Telefon 043 311 58 81
 E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss «Höngger»:
 Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungsweise
 Inserateschluss «Wipkinger»:
 Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

Inserationspreise:
www.hoengger.ch/inserieren

Auflage «Höngger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 13148 Exemplare

Auflage «Höngger» und «Wipkinger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 22846 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen

Inhaltsverzeichnis

Neujahrsapéro in Höngg	5
Illegale Graffiti	7
QuarTierhof Höngg im TV	9
Kolumne Nicole Barandun	11
Neue Hochhausrichtlinien	12
Bäume am Wildenweg	13
Cargo- und E-Tram	13
Jörg Schneiders Kasperli	15
Der Kanton Zürich wählt	16
Ein kecker Symbolvogel	22
Volley Höngg begeistert	23
Wir sind Höngg	24
Höngg aktuell	26
Turnen aktuell	27
Singen im Rudel	27
Vortrag über Cornwall	27
Wandergruppe 60plus	29
Kirchen	30
Nachruf: Oliver Meier	31
Dagmar schreibt	31
Umfrage	32
Damals & heute	32

Wir treffen uns auf dem Dorfplatz



Fast wie ein Dorfplatz: Eine Postkarte aus dem Archiv vom Höngger Künstler Peter Ruggle, die im Jahr 1914 versandt wurde.

Vermissen Sie einen Dorfplatz in Höngg? Der «Höngger» bietet nun eine virtuelle Variante. Mitmachen ist erwünscht.

Bereits 2017 veröffentlichte die «Höngger Zeitung» einen Artikel zu diesem Thema, nachdem in einer Umfrage vom Verein Handel und Gewerbe Höngg (HGH) klar wurde, dass in Höngg ein Dorfplatz vermisst wird. Höngg sagt schliesslich von sich selbst, es sei ein Dorf geblieben, und vieles an Höngg bestätigt dieses Bild auch aus der Aussensicht. Nur der Dorfplatz fehlt. So kam in der Redaktion des «Hönggers» eine Idee auf: Ein Dorfplatz kann auch virtuell sein. Gerade in aktuellen Zeiten ist dies eine

interessante Alternative zu einem physischen Platz, dessen Planung komplexe logistische und politische Herausforderungen mit sich bringt, wie die Arbeitsgruppe «Netzwerk Höngg» vor einigen Jahren erfahren musste (der «Höngger» berichtete).

Gemeinschaft leben

Bei einem Dorfplatz geht es nicht nur um einen zentralen Ort in einem Dorf, sondern auch darum, dass die Dorfbewohner*innen zusammenkommen und sich austauschen können. Es geht um das Gefühl der Gemeinschaft. Aus diesem Bedürfnis heraus ist unser «virtueller Dorfplatz» entstanden, der seit Mitte Januar auf der «Höngger» Website zu finden ist. Die Seite wird laufend mit Beiträgen von

Höngger*innen ergänzt: Mitteilungen aller Art, von Anfragen und Angeboten über Komplimente bis hin zu Rezepten und anderen Tipps rund um Höngg aus der Leserschaft finden hier ihren Platz. Gerne können Sie uns Ihren Beitrag für den Dorfplatz senden an mitmachen@hoengger.ch. Es werden keine kommerziellen Mitteilungen veröffentlicht. ○

Der Höngger Dorfplatz



[hoengger.ch/
der-virtuelle-hoengger-dorfplatz/](https://hoengger.ch/der-virtuelle-hoengger-dorfplatz/)

EDITORIAL



Früher und jetzt

Wie oft haben wir es nicht schon gehört: Früher war alles besser. Vielleicht ist der Kasperli von Jörg Schneider in seinem Genre unerreicht. Jüngst haben wir realisiert, dass der Kasperli ein Höngger ist. Wir berichten in dieser Ausgabe davon.

Ebenfalls kann man mit uns auf eine Zeitreise gehen: Auf der letzten Seite finden Sie den Hinweis auf das Online-Dossier «Damals & heute»: Auf unserer Website finden Sie unzählige Fotos von Orten in Höngg, geordnet nach Strassennamen. So, wie sie einst waren, und so, wie sie heute sind.

Aber wir leben auch im Hier und Jetzt – und die Zukunft wird stetig aufgebaut und gestaltet: Wir widmen fünf Seiten den Kantons- und Regierungsratswahlen im Februar.

Und in naher Zukunft müssen wir uns auch verabschieden: Am Wildenweg werden einige Bäume gefällt, was für Aufsehen sorgt. Unsere Redaktorin Dagmar Schröder berichtet, warum das Fällen sein muss. Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre.

Beste Grüsse
Daniel Diriwächter
Redaktionsleiter

Garage Riedhof

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Oldtimerservice

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

Tel. 044 341 72 26



COIFFEUR DA PINO



Ecke Wartauweg/Limmattalstr. 252
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 16 16
pino@dapino.ch

Persönliche Beratung, Voranmeldung

www.dapino.ch

Wir sind Isabell, D.P. & Florian (2) und **suchen ein neues, grösseres Zuhause in Höngg/Wipkingen**, da unsere Familie im Juni nochmal wächst!

Gern ab 4.5 Zimmer, 100m², bis Fr. 3500.–, grosse Wohnküche + Balkon/Garten gewünscht.

Rufen Sie uns an 078 967 02 20 oder schreiben Sie uns Isabell.Seidel165@gmail.com. Wir freuen uns.

www.zahnaerztehoengg.ch

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Dr. med. dent.
Marie Montefiore

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Fr: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



Sichere Zukunft in Freiheit

Und wieder in den Regierungsrat:
Natalie Rickli und Ernst Stocker
regierungsratswahl.ch



Jetzt Liste1 wählen!



**Spezialitäten-
Abende**
ab 17.30 Uhr

Mittwoch, 1. Februar 2023

Käsefondue

Brühlbach-Mischung
mit Greyerzer, Appenzeller
und Vacherin
mit Knoblauch und Kirsch
verfeinert

Mittwoch, 8. Februar 2023

Kalbsleberli am Tisch flambiert

mit frischen Kräutern
und knusprigen Butterrösti

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant

TERTIANUM Residenz Im Brühl



Ausstellung «Begegnungen mit Farbe» bis Ende Januar.
Jeweils Montag bis Freitag, von 9–12 und 14–18 Uhr.

Finissage am 26. Januar um 18 Uhr
mit der Höngger Künstlerin Bernadette Frick.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in den Redaktionsräumen des «Hönggers»
am Meierhofplatz 2, 8049 Höngg (Tel, 043 311 58 81)

Der «Höngger» wird zu rund 90%
aus Werbeeinnahmen finan-
ziert – und zu wichtigen 10% aus
Ihren Sympathiebeiträgen.

**Herzlichen Dank, dass
Sie Ihre Quartierzeitung
unterstützen!**

IBAN:
CH76 0027 5275 8076 6402 H
UBS Switzerland AG, CH-8098
Zürich,
Vermerk:
«Sympathiebeitrag Höngger»

In den Kantonsrat

bisher
Christoph Marty

Walter Anken

**Sichere Zukunft
in Freiheit**

Liste1

Und wieder in den Regierungsrat:
Natalie Rickli und Ernst Stocker
regierungsratswahl.ch

**SCHWEIZER
QUALITÄT**
SVP
Die Partei des Mittelstandes

Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich

Reservation unter
Telefon 044 341 20 90
oder spontan vorbeischaun
und fragen.

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

**Galavorstellung «Julia ohni Romeo?»
mit 3-Gang-Menü**

Das Musicalprojekt Zürich 10 feiert sein 25. Jubiläum.

Zu diesem Anlass veranstalten wir am So., 5. März 2023,
um 14 Uhr eine Galavorstellung mit künstlerischen und
kulinarischen Höhepunkten im ref. Kirchgemeindehaus Höngg.

Infos, Preise und Anmeldung
www.musicalprojekt.ch

Weitere Vorstellungen
3./4./10./11. März

**musical
projekt
zürich 10
Jubiläum**

**JULIA
OHNI
ROMEO?**

Galavorstellung

QR Code

Zweifellos ein guter Jahrgang

Am 14. Januar lud Zweifel 1898 zum traditionellen Neujahrsapéro ein. Die Bilanz des vergangenen Jahres fiel äusserst positiv aus. Ebenso spritzig wie der neue Wein waren daher auch die Reden, welche die Brüder Zweifel und der geladene Zunftmeister der Zunft zu den Drei Königen, Rolf Bühler, hielten.



Bei seiner Jahresbilanz bekamen die «Drei Könige» ihr Fett ab. (Fotos: das)

Dagmar Schröder – Was gehört zu einem zünftigen Neujahrsapéro? Für die Gäste von Zweifel 1898 ist der Fall klar: Zu den notwendigen Bestandteilen eines gelungenen Starts in das neue Jahr gehören neben Treberwurst und Primeur auch die Ansprachen von Urs und Walter Zweifel sowie diejenige des Vorsitzenden der Zunft zu den Drei Königen, Rolf Bühler, der jeweils die ehrenvolle Aufgabe hat, dem Weinjahrgang seinen Segen zu teilen.

Eine Jahrhunderterte

So trafen sich an diesem Samstagvormittag im frühen Januar rund 80 Höngger*innen zum gemütlichen Beisammensein im Fasskeller der Weinhandlung. Vor den vollbesetzten Festbänken begrüsst Walter Zweifel die Gäste und berichte-

te, dass er mit seinem Bruder zu Beginn des Jahres gewettet habe, wie die Ernte wohl ausfallen würde – und er mit seiner Prognose einer Jahrhunderterte die Wette gewonnen habe. «Offensichtlich hat mein Jammern im letzten Jahr genützt», ergänzte sein Bruder Urs und führte aus, wie das Winzerjahr verlaufen war. Und das war ganz nach dem Geschmack des Önologen: ein milder Winter, ein Frühling, der nicht zu warm und nicht zu kalt war und anschliessend der warme und trockene Sommer, auf den der frühherbstliche Regen folgte, taten den Trauben gut. Insgesamt konnte eine Ernte von rund 300 Tonnen Trauben gekeltert werden – im Vergleich zu 140 Tonnen im Jahr zuvor. Nun bleibe die Hoffnung auf ein gutes Jahr 2023, fügte er augenzwinkernd hinzu.



Amüsieren sich bei Walter Zweifels Neujahrsrede: Urs Zweifel und Rolf Bühler.

«Insgesamt konnte eine Ernte von rund 300 Tonnen Trauben gekeltert werden – im Vergleich zu 140 Tonnen im Jahr zuvor.»

Walter Zweifel

Die Heiligen Drei Könige und der Jahrgangswein

In seinem ganz persönlichen Jahresrückblick konzentrierte sich Walter Zweifel, seines Zeichens nicht nur Verwaltungsrat der Firma, sondern auch Zunftmeister der Zunft Höngg, anschliessend wie gewohnt auf die «Zürcher drei Könige»: Stadtpräsidentin Corine Mauch, Fifa-Präsident Gianni Infantino und Rolf Bühler, den Zunftmeister der Zunft zu den Drei Königen. Mit spitzer Zunge bilanzierte er, was die drei im vergangenen Jahr so geleistet hatten – Gnade fand in seinen humorvol-



Fruchtig-trüb mit einer Note von Grapefruit und exotischen Früchten – der Primeur 2022.

len Betrachtungen allein Zunftmeister und Freund Rolf Bühler. Dieser bedankte sich mit einer nicht weniger eloquenten Gegenrede für die Einladung zum Apéro und gab dem jungen Wein schliesslich seinen Segen: «Der Primeur ist ein erfrischender Rosé aus Blauburgunder und einem kleinen Anteil Muscaris, unfiltriert mit einem intensiven Geschmack nach Grapefruit und exotischen Früchten», so sein Urteil. ○



Helfen Sie mit!



Verschenken Sie statt unnützen Geschenken die Hoffnung auf eine bessere Zukunft:

Mit Fr. 120.00 finanzieren Sie die Kastration einer heimatlosen Schweizer Katze. Geschenk-Urkunden und mehr Informationen erhalten Sie unter www.susyutzinger.ch

Schenken Sie Hoffnung!

Eine Aktion der **Susy Utzinger Stiftung für Tierschutz**
SUST-Spendenkonto, IBAN: CH87 0900 0000 8466 6666 9
www.susyutzinger.ch

KINDERFASNACHT

Samstag, 4. Februar 2023

14:30 bis 17:30 Uhr

Pipo the Clown & Wilbert Gil Panband

Geisterbahn | Büchschenschiessen |
Schminkstand | Schokokuss-Schleuder
by Pfadi SMN

Pfarreizentrum Heilig Geist

Limmattalstr. 146, 8049 Zürich



Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei



Mitarbeiter*in Backoffice (20%)

Wir sind ein kleiner, familiär geführter Fachbetrieb im Herzen von Zürich-Höngg und stehen als kompetenter Partner für alles, was mit Holz zu tun hat. Für unser Backoffice suchen wir per sofort oder nach Absprache Ihre tatkräftige Unterstützung.

Sie sind eine selbständige, zuverlässige und vertrauensvolle Person mit einer sorgfältigen und speditiven Arbeitsweise. Sie bringen Freude an Zahlen und Erfahrungen in einer ähnlichen Tätigkeit mit. Das kleine, flexible Pensum kommt Ihnen gerade recht.

Ihre Aufgaben umfassen im Wesentlichen die Bereiche Rechnungswesen, Nachkalkulationen, Personaladministration sowie Zahlen ganz allgemein (ohne Lohn-/Buchhaltung). Weitere Bereiche können sukzessive übernommen werden.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und stehen Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung.

Kropf Holz GmbH

Urs Kropf Techniker TS Holzbau, Limmattalstrasse 142, 8049 Zürich,
info@kropf-holz.ch, www.kropf-holz.ch, Telefon 044 341 72 12



Höngger Newsletter

Aktuelles, Interessantes, Wichtiges und manchmal Kurioses aus unserem Quartier erfahren Sie jeweils in unserem Newsletter.

Melden Sie sich via QR-Code oder unter www.hoengger.ch/newsletter einfach an.

Ein Inserat dieser Grösse in der **HönggerZeitung** kostet CHF 88.– exkl. MwSt.

Grünliberale.
Zürich Kreis 6 & 10

**BENNO
SCHERRER**
IN DEN
REGIERUNGSRAT

Liste
4

bisher

**Daniela
Güller**

**Ronny
Siev**



Illegale Graffiti

Höngg ist voller unschöner Markierungen. Beinahe auf Schritt und Tritt sind Schmierereien zu entdecken. Die Täterschaft bleibt meist unentdeckt, die Motive sind verschieden.



Die Sitzbänke des Verschönerungsvereins Höngg werden immer wieder zum Ziel von Vandalismus. (Foto: zvg)

Daniel Diriwächter – Wenn das Bänkli-Team vom Verschönerungsverein Höngg an mehreren Arbeitstagen im Jahr ausrückt, um unter anderem die über 100 Ruhebänke im Quartier zu pflegen, ist das oft bitter nötig. Denn die roten Bänke werden immer wieder zum Ziel von Vandalismus. Unschöne Sprayereien werden an den Sitzgelegenheiten angebracht und manchmal ist unklar, was geschrieben steht, auffallend oft ist aber auch der Schriftzug «FCZ» zu lesen. «Die Sprayereien machen uns grosse Probleme und verursachen vor allem hohe Kosten», sagt Werner Bader, Leiter des Bänkli-Teams. Der Zeitaufwand für die Reinigung sei riesig und der Graffiti-Reiniger koste viel Geld. Hinzu komme der Frust, denn die Reinigung gleiche einer Sisyphusarbeit. «Es kommt immer wieder vor, dass ich eine Bank reinige und nur wenige Wochen später ist sie wieder voller Sprayereien.» Eine Häufung der Sprayereien bemerkte er nahe der ETH sowie am Käferberg, die «Urheber*innen» kennt er aber nicht. Mittlerweile reinigen Bader und seine Kolleg*innen meist nur noch die Rückenlehnen, weil der Aufwand sonst immens wäre. Tröstlich sei es, dass er und sein Team viel Rückhalt aus der Höngger Bevölkerung erhalten.

Viele Anzeigen

Es sind nicht nur die Bänke, die verschandelt werden, sondern auch viele Wände, Verkehrsschilder, Abfallkübel usw. Kurzum: Die Sachschäden sind enorm. Und nicht nur das: Auch Bäume und Steine werden nicht verschont. «Das Besprühen von Wänden mit Farbe wird in verschiedenen

«Die Sprayereien machen uns grosse Probleme und verursachen vor allem hohe Kosten.»

Werner Bader, Leiter Bänkli-Team, Verschönerungsverein Höngg

Gruppierungen ausgeübt», sagt Marc Surber, Mediensprecher der Stadtpolizei Zürich, auf Anfrage der «Höngger Zeitung». Dabei handele es sich beispielsweise um «Revierabsteckungen» von Clans oder Fangruppen, es diene dem Vermitteln von politischen Botschaften oder sei als «Mutprobe» gedacht. «Die Frage des Motivs kann erst beantwortet werden, wenn ein Täter festgenommen wird und er zu seinen Beweggründen Angaben macht», erklärt Surber. Eine konkrete Täterschaft in

Höngg benennt Surber nicht. Bei der Stadtpolizei Zürich würden immer wieder Anzeigen oder Hinweise auf Sprayereien eingehen und in den letzten Jahren haben Sachbeschädigungen mit Sprayereien im Zusammenhang mit der Fussballszene zugenommen – das in der ganzen Stadt. «Die Mitarbeitenden der Stadtpolizei Zürich halten im Rahmen der Patrouillentätigkeit Ausschau nach Personen, die Sachbeschädigungen begehen.» Was den FCZ betrifft: Die Kommunikationsabteilung liess zwei Anfragen der Höngger Zeitung unbeantwortet.

Auch «Schmiere stehen» ist strafbar

Das Problem mit den Sprayereien ist so gross, dass die Stadt Zürich eine Graffiti-Fachstelle unterhält. Auf deren Website ist neben Tipps und Hilfe für Hausbesitzer*innen auch nachzulesen, dass die Täterschaft die illegalen Sprayereien oftmals als «cool und kultig» erachtet, unwissend, dass diese weitreichende straf- und zivilrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen. So könne laut der Fachstelle Graffiti der verursachte Schaden mehrere hunderttausend Franken betragen. Das bedeute im Klartext: «Schulden in vier- oder fünfstelliger Höhe, die dich noch Jahre nach der Tat durchs Leben begleiten, sind keine Seltenheit. Schuldbriefe laufen über 20 Jahre!», wie es auf der Website ohne Umschweife heisst. Und auch «Schmiere stehen» ist strafbar: Mit der Masche «Das ist ein Crew-Tag, das habe ich nicht gemacht», seien die Richter heute nicht mehr abzuspeisen, wie es weiter heisst. Nach der aktuellen Verfahrensweise, so die Fachstelle, werden dem erwischten Sprayer alle Markierungen – auch jene seiner Crew – zur Last gelegt. Er stehe dann stellvertretend für seine Crew vor Gericht.

Festzuhalten ist: All jenen, die sich dennoch künstlerisch mit Graffiti austoben wollen, bietet die Stadt legale Flächen zur Verfügung. ○



Beinahe überall in Höngg sind Markierungen zu finden. Die Sachschäden sind enorm. (Fotos: zvg/dad)

**Ich freue mich
auf Ihren Besuch.**

**Ilja, Ihr persönlicher
Schuhmacher
im Quartier**

**Schuhreparaturen, Taschen
Ledersachen, Gürtel**

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich,
zwischen Post und Velo Lukas
Telefon 044 342 32 62

Öffnungszeiten: Montag 14–18.30 Uhr
Dienstag–Freitag 9–12/13.30–18.30 Uhr
Samstag 9–16 Uhr

GZ HÖNGG, LIMMATTALSTRASSE 214
FRAUENVEREIN-HOENGG.CH
GZ-ZH.CH/GZ-HOENGG



Fusspflege
Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wiesergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

Jubiläum: 12 Jahre Mandarin TCM Services Zentrum

Neukunden erhalten ab 5 Sitzungen eine
Gratis-Therapie geschenkt. Inbegriffen
sind: Akupunktur, chinesische Massage
und Schröpfen im Wert von ca. Fr. 150.–.
Bitte melden Sie sich an.

Frau Dr. Zhang Weiwei freut sich,
Sie kennenzulernen!

Wir sind bei den Komplementärmedizin-
Zusatz-Versicherungen anerkannt.

中医

Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22

www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch
Montag–Freitag 8–18 Uhr
Samstag 8–12 Uhr



Unsere TCM-Schwerpunkte sind:

- Asthma
- Covid-19 Nebenwirkungsbehandlung
- Depressionen (Burnout)
- Entwöhnung von Rauchen und Alkohol
- Herzbeschwerden
- Heuschnupfen (Allergie und Sinusitis)
- Hirnschlag (Lähmung nach Schlaganfall)
- Ischias, Lumbago, Arthrose
- Krebs-Konditionierung
- Lendenwirbel-Probleme (HIVD Bandscheibenvorfall)
- Migräne (Kopfschmerzen)

- Myome
- Nacken-, Schulter- und Rückenschmerzen
- Prostata-Krankheit
- Psoriasis, Neurodermitis
- Schlafstörungen
- Schwindel (Bluthochdruck)
- Sportverletzungen
- Stress und Müdigkeit
- Tinnitus (Hörsturz)
- Unfruchtbarkeit bei Frauen (Sterilität bei Männern)
- Verdauungsstörungen
- Wiederaufbau nach dem Gebären



Vertrauen zählt – ihre liebevolle
Hundetagesstätte in Buchs ZH.

Camille Bigger
Furtbachstrasse 22
8107 Buchs ZH
info@carasdogcare.ch
+41 79 545 31 77



FDP
Die Liberalen

Alexander Jäger
am 12.2.2023
wieder in den Kantonsrat

Für ein starkes duales Bildungssystem
und einen praktischen Umweltschutz.

2x auf Ihre Liste



Liste
3

bisher



alexanderjaeger.ch

Wer hatte keine HönggerZeitung im Briefkasten?

Kennen Sie jemanden,
der den «Höngger»
nicht im Briefkasten hatte?

Bitte melden Sie es uns:
Telefon 043 311 58 81.
Danke.

«QuartierTV» zu Gast beim QuarTierhof



Filmvernissage auf dem Bauernhof: An der Hofversammlung wurde der Film den Vereinsmitgliedern vorgeführt. (Foto: zvg)

Der QuarTierhof stellt sich vor: In einem partizipativen Projekt mit «QuartierTV» nutzte der Hönegger Erlebnisbauernhof die Gelegenheit, Tier und Mensch zu präsentieren.

Dagmar Schröder – Klappe auf bei den Hühnern, Ziegen und Ponys: Ende des vergangenen Jahres entstanden auf dem QuarTierhof in Zusammenarbeit mit «QuartierTV» mehrere filmische Beiträge über den Verein, seine Geschichte, die Tiere des Hofes und vor allem auch die Menschen, die sich hier freiwillig engagieren.

Das Ziel von «QuartierTV» sei es, «Perlen der Quartierkultur, des Geschehens innerhalb der Stadt Zürich zu beleuchten, die sonst nicht im Fokus der Aufmerksamkeit stehen», erklären Matthes Schaller und Raoul Meier, die beiden Medienschaffenden, die hinter der Produktion der Filme stehen, ihre Arbeit. Fünf Filmbeiträge erstellt «QuartierTV» in Zusammenarbeit mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich jährlich. Worüber berichtet wird, das wird in einer gemeinsamen Sitzung zwischen den beiden Produzenten und Vertreter*innen des Sozialdepartements besprochen: «Wir haben eine Liste von Institutionen oder Aktivitäten innerhalb der Stadt, die uns inter-

essieren würden, und vom Sozialdepartement kommen weitere Inputs hinzu. Gemeinsam einigen wir uns dann auf die fünf Projekte, die schliesslich verwirklicht werden.»

Naturtrouvaille QuarTierhof

Und im vergangenen Jahr gehörte der neueröffnete QuarTierhof zu diesen Projekten. «Der Hof ist nur schon deshalb interessant, weil er im vergangenen Jahr nach zweijähriger Umbauzeit neu eröffnet und der Quartierbevölkerung wieder zur Nutzung übergeben werden konnte», erklären die Filmemacher. Spannend sei auch, einen Einblick in diese «Naturtrouvaille» mitten in der Stadt zur erhalten und zu zeigen, was hier alles durch die Aktivitäten der Vereinsmitglieder ermöglicht wird.

«Es ist spannend zu sehen, wie jemand, der nicht vom Fach ist, an solch einen Bericht herangeht.»

Partizipative Filmprojekte

Dabei entstehen die Filme von «QuartierTV» stets in enger Zusammenarbeit mit den Porträtierten: «Das Wichtigste an unseren Filmen ist die Tatsache, dass sie

als partizipatives Projekt durchgeführt werden. Das bedeutet, dass Inhalt und Drehbuch nicht von uns stammen, sondern von den Porträtierten selbst gestaltet werden», erklären Schaller und Meier ihr Vorgehen. So auch beim Film über den QuarTierhof: Das technische Equipment, die Kamera- und Schnittarbeit wurde von den beiden Experten zur Verfügung gestellt, die Interviews und die Führung über den Hof von den Vereinsmitgliedern jedoch selbst durchgeführt. «Bei uns ist der Prozess selbst ein wichtiges Ziel unserer Arbeit», so Schaller und Meier über ihre Philosophie. Und diesen Prozess überlassen sie weitgehend den jeweiligen Akteuren: «Es ist auch für uns sehr spannend zu sehen, wie jemand, der nicht vom Fach ist, an solch einen Bericht herangeht. Daraus ergeben sich immer wieder neue Blickwinkel und Perspektiven».

Die Arbeit der einzelnen Gruppen dokumentarisch festgehalten

Die Mitglieder des QuarTierhofs haben diese Gelegenheit gerne wahrgenommen – und hatten so einiges zu berichten: «Beim Dreh auf dem Hof haben wir so viel gefilmt, dass gleich mehrere Beiträge daraus entstanden sind», erinnern sich Schaller und Meier augenzwinkernd. «So wurde nicht nur ein Gesamtüberblick über den Hof produziert, sondern auch eine ausführliche Führung mit Informatio-

nen zu allen hier tätigen Arbeitsgruppen. Und für jede der Gruppen schliesslich ein eigener kleiner Beitrag, in dem sie sich vorstellt.

Dokument eines grossen Engagements

Die beiden zeigen sich beeindruckt vom Engagement und dem Herzblut, die hinter all der Arbeit auf dem Hof stehen: «Es ist sehr eindrücklich, zu sehen, wie der Verein quasi den ganzen Betrieb in ehrenamtlicher Arbeit stemmt», so ihr Urteil. Das sei etwas, was sie generell bei allen Vereins- und Vorstandstätigkeiten bewundern: wie viel Zeit und Energie die Menschen für ihre Projekte neben all ihren sonstigen Verpflichtungen noch aufbringen. Eine Energie, die auch im Filmdokument deutlich spürbar ist.

Am 13. Januar wurden die fertigen Werke in einer Filmvernissage auf der Hofversammlung allen interessierten Vereinsmitgliedern vorgestellt. Zu sehen sind die Filmbeiträge nun auf Youtube beziehungsweise auf der Website von «QuartierTV». ○

QuartierTV





Persönlich und

canto verde
bio & fair
am Meierhofplatz
AusFairKauf

Unsere Textilpreise purzeln, denn wir benötigen dringend Platz für die neue Frühlings-Sommer-Kollektion. Komm vorbei zu einem fairen Schnäppchen...

NON CHA LANT

Bouillonpulver us Züri, produziert aus gerettetem Gemüse, d.h. monströse Tomate, deformierte Peperoni, verdrehtes Rüebli, krummer Lauch und vieles mehr.

canto verde
Limmattalstr. 178
8049 Zürich
044 341 03 01
cantoverde.ch

bravo
RAVIOLI & DELIKATESSEN

Ravioli vegan

Probieren Sie unsere hausgemachten, veganen Steinpilz-Spinat Ravioli.

Erhältlich in der Metzgerei Eichenberger:
Di-Fr, 8-12.30 & 14-18.30 Uhr
Sa 8-15 Uhr
Limmattalstrasse 274, Höngg
www.bravo-ravioli.ch

Wir wissen, woher unsere Lebensmittel kommen.

TERRA VERDE
BIO dal 1996

terra-verde.ch
am Wasser 55
8049 Zürich
Mo-Fr 9-18 / Sa 10-16

Die ersten Tulpen aus Schweizer Zucht sind schon da

Blumen Jakob

Suzanne Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
8-12/13-18.30 Uhr,
Samstag 8-16 Uhr

Ihr Fleurop-Partner in Höngg

www.blumen-jakob.ch



Jones Heha

Fachgeschäft für Hilfsmittel in Höngg
Für Ihre Gesundheit und Mobilität.

Beratung Verkauf Vermietung Reparaturen Services

Rütihofstr. 21, 8049 Zürich, Tel. 044 341 02 93, info@jomes.ch, www.jomes.ch
Öffnungszeiten: Dienstag-Freitag 9-12 Uhr und 13.30-18.30 Uhr
Samstag 8-16 Uhr, Montag geschlossen

PRE-SEASON SALE

Einladung zum Apéro am 10. & 11.02.2023 in Höngg und Oerlikon – Mehr Infos unter www.velolukas.ch

VELO LUKAS
FRÖID AM VELO

Velo Lukas GmbH Höngg: Regensdorferstrasse 4, 8049 Zürich, 044 341 77 88, hoengg@velolukas.ch
Velo Lukas GmbH Oerlikon: Schwamendingenstrasse 25, 8050 Zürich, 044 341 88 77, oerlikon@velolukas.ch
www.velolukas.ch



FEINES FÜR KALTE WINTERTAGE –
MIT FLEISCH AUS DEM ZÜRCHER OBERLAND.

EICHENBERGERMETZGEREI.CH



EICHENBERGER

LIMMATTALSTRASSE 274
8049 ZÜRICH

Ist Ihr Energiespeicher im
neuen Jahr noch nicht gefüllt?
Dann kommen Sie bei uns vorbei
und wir beraten Sie gerne
zu unseren PURE-Produkten.

APOTHEKE
ZUM MEIERHOF



Ihre Apotheke:
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 22 60
www.haut-und-ernaehrung.ch



IHRE HÖNGGER GOLDSCHMIEDE



Jedes Schmuckstück
ein Unikat

BRIAN
BRIAN

Goldschmiede und Uhren
Michael und Suzanne Brian
Limmattalstrasse 222
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 54 50

www.brianschmuck.ch



Lehrbetriebe schaffen Berufs- und Lebensperspektiven

2022 endete nicht nur mit einem Knall, sondern mit vielen. Ich denke an die wüsten Szenen in Deutschland zum Jahreswechsel. Statt fröhlich auf das neue Jahr anzustossen, wurden Sicherheits- und Rettungskräfte von jungen Menschen angegriffen, welche sich eine sinnlose Materialschlacht lieferten. Unweigerlich fragt man sich da: Kann das so auch bei uns in der Schweiz, in Zürich passieren?

Eine Berufslehre schafft Perspektiven

Ohne überheblich wirken zu wollen, meine ich nein. Zugegeben, auch bei uns ist es schon zu inakzeptablen Übergriffen gekommen, zum Beispiel am See. Im Gegensatz zum Ausland verfügen wir jedoch über eine Impfung, welche die Jungen immunisiert gegen solches Verhalten. Diese Impfung heisst duales Bildungssystem. Dieses ermöglicht Jugendlichen aus allen sozialen Schichten und mit jedem schulischen Rucksack eine Ausbildung und bietet damit eine Lebensperspektive. Die Lernenden werden früh gefördert, aber auch gefordert. Sie lernen einen Beruf, aber auch Verantwortung zu tragen, trainieren Durchhaltevermögen und erfahren Wertschätzung. Das alles stärkt – weit über die Berufslehre hinaus.

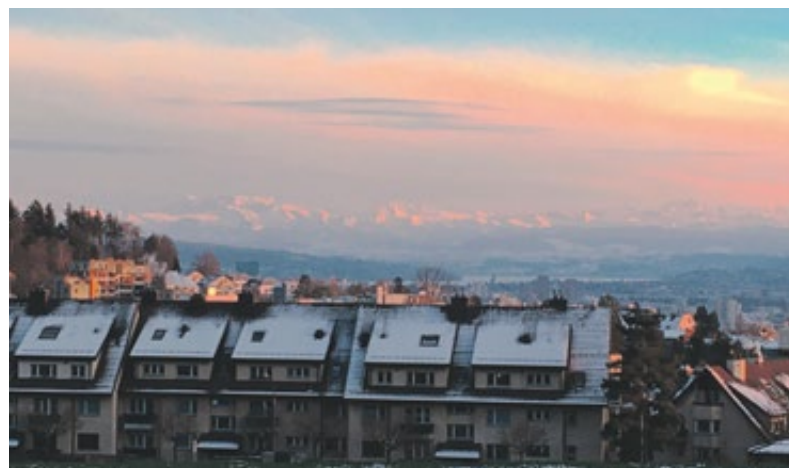
Eine Lehre ist Berufs- und Lebensschule

Auf der anderen Seite der Berufsbildung stehen die Lehrbetriebe, die meisten davon KMU, und ihre Berufsbildner. Von ihnen wird viel erwartet. Gute Fachleute sollen sie hervorbringen, welche auch künftig die Versorgung der Bevölkerung garantieren. Gleichzeitig begleiten sie die Lernenden in einer herausfordernden Entwicklungsphase, leisten viel für deren persönliche Lebensschule. Faire Rahmenbedingungen helfen den KMU, diese wichtige Aufgabe wahrzunehmen. Tatsache ist aber, dass Berufsbildner immer mehr an ihre Grenzen stossen, zeitlich und besonders in schwierigen Situationen, wenn ihre Lernenden mit psychischen und anderen Problemen zu kämpfen haben. Der Kanton stellt hier unterstützend mehr Mittel zur Verfügung. Die Stadt sollte es ihm gleichtun. Gut investiertes Geld, damit Jugendliche ihre Energie in den Beruf, ihr Beziehungsnetz und ihre Freizeit stecken und sich selbst als wichtigen Teil der Gesellschaft wahrnehmen. ○



Nicole Barandun-Gross,
Präsidentin Gewerbe-
verband der Stadt Zürich
www.gewerbezuersch.ch

Momentaufnahme



Abendstimmung beim Rütihof: Der Autor Yves Baer hat diesen Moment für den «Höngger» festgehalten. Vielen Dank!

Aktualisierung der Hochhausrichtlinien in Zürich

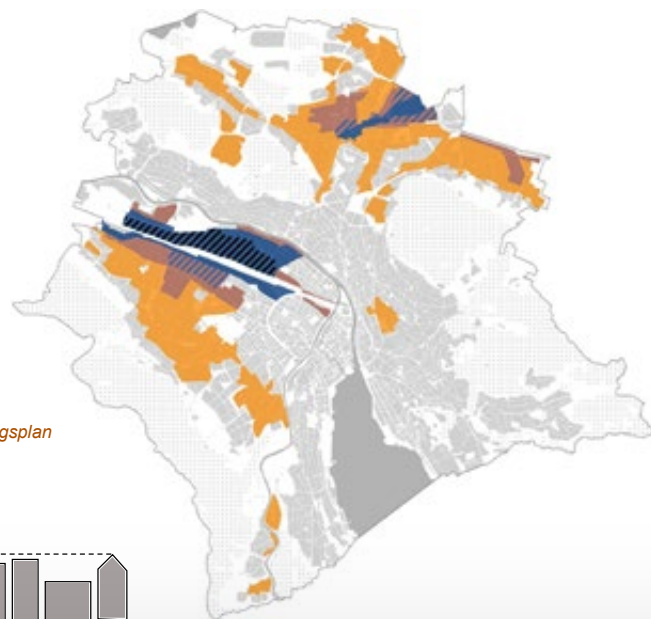
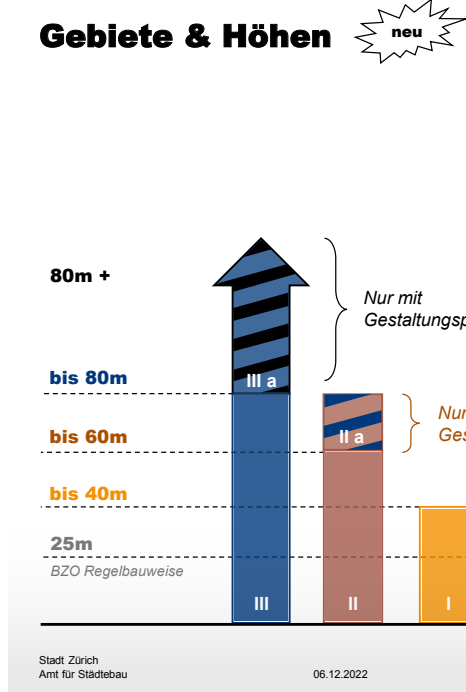
Die aktuell geltenden Richtlinien zum Bau von Hochhäusern stammen noch aus dem Jahr 2001. Nun wurden sie überprüft und aktualisiert.

Dagmar Schröder – Der Bau von Hochhäusern beruht in der Stadt Zürich seit 2001 auf der Grundlage der Hochhausrichtlinien und dem darauf basierenden Ergänzungsplan zur Bau- und Zonenordnung. Nun wurden die Richtlinien vom Amt für Städtebau aktualisiert und die Bau- und Zonenordnung angepasst. Anfang Dezember des vergangenen Jahres hat der Stadtrat die Neuerungen verabschiedet. Damit reagiere die Stadt, so ist dem Schlussbericht der Testplanung des Amtes für Städtebau zu entnehmen, auf die aktuellen Wachstumsprognosen.

Dabei sind es laut der Medienmitteilung der Stadt besonders drei Punkte, in denen die Richtlinien verbessert wurden: «Erstens werden die Gebiete geschärft, die für Hochhäuser geeignet sind. Zweitens schaffen wir die Voraussetzung, um Qualität noch verbindlicher einfordern zu können, und drittens gibt es mehr Mitsprachemöglichkeiten im gesamten Planungsprozess», wird Katrin Gügler, Direktorin im Amt für Städtebau, in der Medienmitteilung zitiert.

Drei Gebiete für Hochhäuser

In den Richtlinien werden die Gebiete definiert, in denen der Bau von Hochhäusern zulässig ist. Beinhalteten die Richtlinien bis anhin zwei unterschiedliche Gebiete, in denen Bauten von bis zu 40 und bis zu 80 Metern Höhe zulässig waren, werden in den neuen Vorgaben anhand städtebaulicher Prinzipien drei Gebiete definiert, in denen Hochhäuser zulässig sind (Hochhausgebiete I – III): Im Hochhausgebiet I sind Häuser bis zu einer Höhe von 40 Metern zulässig, im Gebiet II ist eine Maximalhöhe von 60 Metern erlaubt, im Gebiet III sind gar 80 Meter hohe Gebäude möglich. Dabei bleibt die Fläche der Hochhausgebiete insgesamt zwar gleich, die neuen Richtlinien erlauben aber eine genauere Differenzierung: «Das bereits bestehende 40-Meter-Gebiet wird in den Blockrandquartieren der Kreise 3,



zig Stadt Zürich

4 und 5 flächenmässig reduziert. Im Gegenzug werden Teile von Quartieren, insbesondere im Norden der Stadt, neu miteinbezogen. Schliesslich wird das Gebiet mit einer Beschränkung bis 80 Meter zugunsten eines neu eingeführten 60-Meter-Gebiets verkleinert», heisst es in der Medienmitteilung der Stadt.

Wie bereits mit der bisherigen Regelung sind nördlich des Gleisfelds in Zürich-West und Altstetten

«Der Blick vom Höggerberg darf verbaut werden, in unlimitierter Höhe. Das ist eine klare Diskriminierung.»

IG Am Wasser/Breitenstein

grundsätzlich auch Hochhäuser über 80 Meter möglich, allerdings nur mit einem Gestaltungsplan. Neu ist ausserdem: Bei Bauten über 60 Metern ist ein enger Einbe-

zug der Quartierbevölkerung bei der Planung der Bauten vorgesehen. Aber auch begrünte Aussenräume, Aspekte der Ressourceneffizienz und die Berücksichtigung des Lokalklimas sollen durch die Verankerung der entsprechenden Vorschriften in der Bauordnung verbindlich eingefordert werden. Zudem sollen öffentliche Erdgeschosse, gemeinschaftliche Räume und bei Hochhäusern über 80 Meter auch öffentliche Dachgeschosse dafür sorgen, dass die Quartierbevölkerung neu entstehende Bauten nutzen kann.

Schattenwurf befürchtet

Kritisch sieht die Interessensgemeinschaft Am Wasser/Breitenstein (IG AWB) die neuen Richtlinien. Sie befürchtet aufgrund der Konzentration der Hochhausgebiete auf den Raum Altstetten einen möglichen Schattenwurf bis nach Högger sowie eine Gefährdung der Uferzonen der Limmat. «Im Vergleich zu den alten Hochhausrichtlinien ist klar erkennbar, dass hauptsächlich bei unseren Nachbarn auf der anderen Limmatseite gebaut werden soll. Dort soll der mit Abstand grösste Teil der Ver-

dichtung stattfinden», schreibt die IG auf ihrer Webseite. Und: «Der Blick vom Höggerberg darf verbaut werden, in unlimitierter Höhe. Das ist eine klare Diskriminierung. Können wir sogar Schattenwurf bis zum Höggerberg erwarten? Für uns an der AWB ganz bestimmt.» Auch die «Uferschutz-Initiative», gegründet von einem parteiübergreifenden Komitee, setzt sich gegen die neuen Richtlinien und für den Schutz der Ufer von Limmat und Zürichsee ein. Das Komitee, so der Wortlaut auf der Webseite «lehnt die Pläne vehement ab, entlang der Seeufer Hochhäuser bis 40 Meter und an der Limmat bis 85 Meter zuzulassen. Dies gefährdet den Naherholungsraum der Bevölkerung und wichtige Naturzonen auf Stadtgebiet.» Die Initiative fordert daher, für Bauten mit einer Höhe von mehr als 25 Metern einen Mindestabstand zu See und Fluss einzuhalten.

Die Aktualisierung der Zürcher Hochhausrichtlinien ist seit Mitte Dezember 2022 noch bis zum 26. Februar im Amtshaus IV öffentlich aufgelegt und auf der städtischen Webseite abrufbar. ○

Darum werden in Höngg Bäume gefällt

Am Wildenweg sind Holzschlagarbeiten geplant. Das lässt sich an den farbigen Markierungen auf den betreffenden Bäumen erkennen. Besorgte Anwohner*innen sorgen sich um das Schicksal der Bäume.

Dagmar Schröder – Aufmerksamen Spaziergänger*innen ist es nicht entgangen: Am Wildenweg, entlang des Bombachs, zwischen Limmat und Regensdorferstrasse, sind zahlreiche Bäume mit farbigen Markierungen und Nummern angezeichnet. In den nächsten Wochen plant Grün Stadt Zürich hier, Holzschlagarbeiten durchzuführen. Das sorgt für Unruhe bei den Höngger*innen. Mehrere Zuschriften haben die Redaktion erreicht, in denen der Holzschlag thematisiert wird. Der «Höngger» hat sich deshalb mit der Frage an die Stadt gewandt, warum und in welchem Rahmen die Bäume gefällt werden.

Holzschlag als Waldpflege

Im Fall der vorgesehenen Arbeiten am Bombach handele es sich, so Tanja Huber, Mediensprecherin bei Grün Stadt Zürich, auf Anfrage, «um einen geplanten Holzschlag im Rahmen der Waldpflege». Gefällt werde im Zeitraum zwischen Ende Januar und Mitte Februar. Dabei würden die rund 40 rot markierten Bäume gefällt. Die Ursache für die Baumfällungen seien Erkrankungen der Bäume: «An viel begangenen Orten wie am Wildenweg, beim Pflegezentrum Bombach sowie beim Schulhaus Riedhof kontrolliert Grün Stadt Zürich die Bäume und schaut, ob Krankheiten oder Schäden vorhanden sind. «Wenn die Bäume in ihrer Vitalität stark reduziert sind, könnten sie umkippen oder Äste könnten herunterfallen. Dies ist leider am Wildenweg der Fall und betrifft mehrheitlich Eschen wegen



T0 wird gefällt, T3 wird als Totholz stehengelassen. (Foto: das)

des Eschentriebsterbens», so Huber. Die erkrankten Bäume stellten eine Gefahr für Waldbesuchende dar und müssten deshalb gefällt werden, führt Huber weiter aus. Die Stämme der Bäume würden – wo dies möglich ist – als Totholz stehen gelassen (markiert mit T3 oder T5) und sollen so neuen Lebensraum für Organismen bilden. Aus arbeitstechnischen Gründen und weil eine wochenlange Absperrung an diesen viel begangenen Orten nicht zumutbar sei, werde für die Holzarbeiten an einzelnen Stellen ein Helikopter zu Hilfe genommen. Die betroffenen Anwohner*innen würden, so die Informationen von Grün Stadt Zürich weiter, vor dem Einsatz des Helikopters mittels Schreiben über den entstehenden Lärm und die Sicherheitsmassnahmen benachrichtigt.

Fällarbeiten online ersichtlich

Wer sich darüber informieren möchte, wo im Quartier Waldarbeiten anstehen, wird auf der Webseite von Grün Stadt Zürich fündig. Hier ist für das gesamte Stadtgebiet verzeichnet, auf welchen Flächen jeweils im Winterhalbjahr Holzschlag-

arbeiten durchgeführt werden. So sind in Höngg und Wipkingen ausser im Gebiet rund um den Bombach demnächst Arbeiten auf dem Hönggerberg (im Heizholz), auf der Werdinsel sowie auf dem Käferberg und rund um die ETH geplant. Grün Stadt Zürich arbeitet in den einzelnen Waldeinheiten in einem Turnus von in der Regel sechs Jahren, während die restlichen Flächen mindestens für fünf Jahre ruhen. ○

DAS ESCHENTRIEBSTERBEN

Die auch als Eschenwelke bezeichnete Krankheit wird durch einen Pilz ausgelöst, der wahrscheinlich Anfang der 1990er-Jahren aus Ostasien nach Europa eingeschleppt wurde. Seit 2015 ist er in der ganzen Schweiz nachgewiesen. Bei den befallenen Bäumen sterben die Triebe ab, die Baumkronen sind stark verlichtet. Innerhalb weniger Jahre können kranke Bäume ihre Äste verlieren, stehend absterben oder ihre Stabilität verlieren. Der Pilz ist weit verbreitet und bedroht den hiesigen Eschenbestand. (Quelle: Bundesamt für Umwelt BAFU)

Tauschplatz beim Cargo-Tram

Seit Januar ist der Tauschplatz fester Teil des Cargo- und des E-Trams. Die Besucher*innen können noch funktionierende Artikel abgeben und gratis mitnehmen. Das trägt zu einer kreislauffähigeren Stadt Zürich bei.

Der bisher testweise betriebene Tauschplatz ist seit Januar fester Bestandteil des Cargo- und des E-Trams an allen elf Haltestellen, wie Entsorgung und Recycling Zürich mitteilt. In Höngg findet das Angebot bei der Wartau statt. Bis Ende August kommen aufgrund der Gleisbaustelle Limmattalstrasse aber Ersatzfahrzeuge vor dem Trammuseum zum Einsatz. Nebst dem bekannten Entsorgungsangebot können Besucher*innen gut erhaltene Waren neu auch abgeben und zur privaten Nutzung gratis mitnehmen.

Weitergeben statt wegwerfen

Mit dem Konzept «Weitergeben statt wegwerfen» erfüllt Entsorgung und Recycling Zürich ein Anliegen der Bewohner*innen der Stadt Zürich. Ein Pilotversuch im Herbst 2021 sowie der Testbetrieb anlässlich des mobilen Recyclinghofs in vier Stadtquartieren zeigten, dass die Bevölkerung Interesse daran hat, ihre noch gut erhaltenen Objekte weiterzugeben. Nebst der Ressourcenschonung bietet der betreute Tauschplatz Gelegenheit, Anliegen der Bevölkerung entgegenzunehmen und sich zu Themen wie Abfallvermeidung und Kreislaufwirtschaft auszutauschen. (mm) ○

CARGO-TRAM MIT TAUSCHPLATZ

Freitag, 3. Februar. 15-19 Uhr, beim Trammuseum Wartau.

Weitere Daten:

3./31. März, 28. April, 26. Mai, 23. Juni, 18. August, 22. September, 20. Oktober, 17. November, 15. Dezember

Steuern 2022

Einfach online!

Digitale Verwaltung: Nicht nur die Steuererklärung kann online ausgefüllt werden, auch die Verwaltung von Staats- und Gemeindesteuern ist für natürliche Personen seit rund zwei Jahren vom Computer aus möglich.

Seit dem Jahr 2013 besteht in Zürich die Möglichkeit, die Steuererklärung online auszufüllen. Zunächst noch in Kombination mit einer brieflichen Abgabe der Unterschrift und den zugehörigen Unterlagen, weil es rechtlich noch nicht möglich war, die Erklärung ohne eigenhändige Unterschrift abzugeben.

Seit Anfang 2021 und mit der Steuererklärung 2020 aber können die Steuerpflichtigen die Möglichkeit der unterschriftslosen Einreichung nutzen. Das macht die Anwendung nicht nur für die Nutzer*innen einfacher, sondern erleichtert auch den administrativen Aufwand.

Doch nicht nur die Steuererklärung kann online ausgefüllt werden, auch die Verwaltung der Steuerverpflichtungen ist seit Ende 2020 direkt online möglich. Mit dem Service «Steuern ver-

walten» bietet die Stadt Zürich über 300 000 Personen die Möglichkeit, ihre Steuerverbindlichkeiten besser zu planen und zu überprüfen. Ebenso können mit dem Online-Service die Steuerzahlenden und das städtische Steueramt für Fragen zu Steuerzahlungen besser und einfacher kommunizieren. So können geleistete Zahlungen eingesehen, Ratenzahlung beantragt oder der provisorische Steuerbetrag selbstständig berechnet werden. Damit haben die Steuerpflichtigen die Möglichkeit, die für sie notwendigen Informationen rund um die Uhr selbst abzurufen.

Jene, die ihre Steuererklärung gerne «auf die lange Bank schieben», können über diesen Zugang auch eine Fristverlängerung beantragen. (red) ○

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

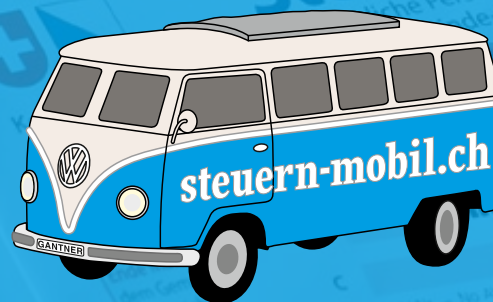
- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Mobile Steuerberatung

Ich biete die bequeme und schnelle Erledigung Ihrer Steuererklärung auch bei Ihnen zu Hause oder in der Firma an.

Sie ersparen sich die Fahrt zum Steuerberater, die Belege sind bereits vor Ort – und schneller geht es auch.



Steuern-Mobil
8102 Oberengstringen
T 044 750 13 85
M 079 629 00 92
info@steuern-mobil.ch
www.steuern-mobil.ch



BARBARA GUBLER LIC. IUR.
TREUHAND/RECHTSBERATUNG GMBH

OTTENBERGSTRASSE 74, 8049 ZÜRICH, TELEFON 044 341 49 86
E-MAIL: bmguibler@hispeed.ch, NATEL 079 653 33 54
www.barbaragubliertreuhand.com, CHE-399.227.614 MWST



Steuererklärung? Schon für Sie erledigt.

Wollen Sie sicher sein, dass alle erlaubten Abzüge berücksichtigt sind?

Unsere Fachleute nehmen sich Zeit für Sie und füllen Ihre Steuererklärung aus – schnell und vertraulich.

Infos und Anmeldung

pszh.ch/steuern
T: 058 451 50 00

Kanton Zürich
www.pszh.ch

Steuererklärung am Computer

Vortrag, 8. Februar, 14–16 Uhr
Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186
computeria-zuerich.ch



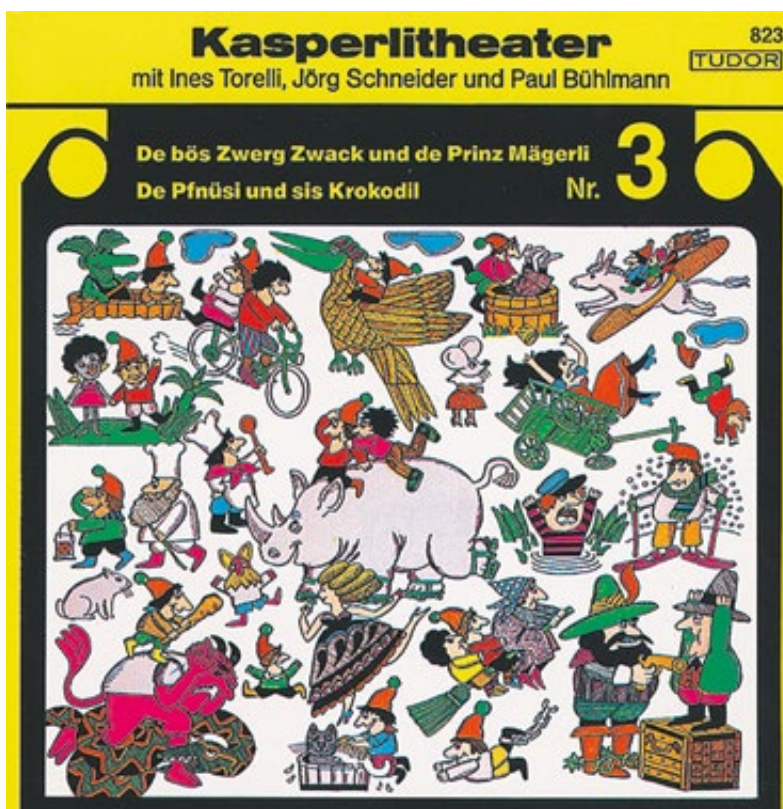
Der Kasperli kommt aus Höngg

Sie sind Kult und Klassiker gleichermassen: die Kasperli-Hörspiele von Jörg Schneider. Und sie haben sogar einen Bezug zu Höngg.

Daniel Diriwächter – Tra-tra-trallala: Die «Höngger»-Leserin Anna Walder liebte als Kind die Kasperli-Hörspiele von Jörg Schneider. Und nicht nur sie: Seit der ersten Folge im Jahr 1967 wurden die Kasperlitheater zum Renner. Laut Wikipedia verkauften sie sich bis heute gegen drei Millionen Mal. Hinzu kommen die Streams, denn Kasperli ist heute auch auf Spotify zu hören. Warum also nicht in purer Nostalgie schwelgen und sich die alten Kasperli-Geschichten anhören, dachte sich Walder. Als sie wenig später die Geschichte «De Pfnüsi und sis Krokodil» hörte, war

«Ich bi de Chaschper von Höngg bi Züri und du chasch mer i d'Schue blase.»

Kasperli, 1968



Das Platten-Cover vom Zürcher Künstler Heinz Stieger. (Bild: zvg/www.tudor.ch)



Jörg Schneider im Jahr 2014 (Foto: zvg)

ihre Überraschung gross: Der Kasperli gab sich als Höngger zu erkennen.

In der Tat: Der Tudor Verlag, der die Hörspiele bis heute anbietet, liess der «Höngger Zeitung» auf Anfrage einen Auszug aus dem Skript zukommen. Folgender Satz wird dem Kasperli im Jahr 1968 in den Mund gelegt: «Ich bi de Chaschper von Höngg bi Züri und du chasch mer i d'Schue blase.» Die Stimme des Protagonisten: Volksschauspieler Jörg Schneider, der auch Autor der Hörspiele ist. Mit der populären Serie landete Schneider, der sowohl auf der Bühne als auch im TV und auf der Kinoleinwand reüssierte, einen riesigen Erfolg. Das tat er nicht allein: In den Kasperlitheatern war auch die St. Gallerin Ines Torelli zu hören, ihres Zeichens Kabarettistin, Sängerin («Gigi vo Arosa») und Volksschauspielerin. Der dritte im Bunde war Schauspieler Paul Bühlmann, der

nicht nur in Schweizer Filmen grosse Rollen spielte, sondern auch in Deutschland. Alle drei sind mittlerweile verstorben, aber unvergessen.

Jörg Schneider lebte in Höngg

Doch warum machte Schneider aus dem Schweizer Kasperli einen Höngger? Die mögliche Antwort ist in einem früheren Gespräch mit Jörg Schneider zu finden. Vor genau acht Jahren traf sich der «Höngger» mit dem Volksschauspieler, als dieser im damaligen Pflegezentrum Käferberg einen Auftritt absolvierte und von seinem Leben erzählte. Im Anschluss erwähnte Schneider, dass er «vor etwa 50 Jahren an der Singlistrasse gelebt» habe. In einer Wohnung, die «für meine Frau Romy, unseren Sohn Ursli und mich fast zu gross war. Es war eine Vierzimmerwohnung, und wir hatten fast keine Möbel, schliesslich waren wir jung

und schwammen nicht im Geld», so Schneider damals. Aber es war auch jene Zeit, in der er bereits mit Torelli die Kasperlitheater unter anderem im Park Im Grüene in Rüschlikon aufführte. Das dürfte wohl der Grund sein, warum der Kasperli zum Höngger wurde.

Das Geheimnis des Erfolgs

In einem Begleittext zu den Hörspielen jüngeren Datums schreibt Schneider, er hätte damals keine Ahnung gehabt, ob die Kasperlitheater auf Platte überhaupt funktionieren – das taten sie erwiesenermassen sehr. Noch heute müssen sich viele Schweizer Kinderhörspiele an diesen messen. Kritik gab es aber auch: Laut Wikipedia schreitet Schneiders Kasperli zwar hinaus in die Welt, um dem Guten zum Sieg zu verhelfen, das aber ohne grösseres Konzept für die Geschichte. Damals aktuelle oder gar politische The-

men spielten keine Rolle. Aus heutiger Sicht sind in den Hörspielen auch einige Klischees und Stereotypen zu finden. Aber: den Kindern gefällt. Im besagten Text schreibt Schneider weiter, er kenne das Geheimnis des Erfolges nicht, «selbst der schlaue Kasperli kann so etwas nicht im Voraus planen». Sicher aber spreche der Riesenspass für sich, den er mit Torelli und Bühlmann bei den Aufnahmen hatte. Ein Spass, der bis heute anhält. ○

VERLOSUNG:

5 CDs von «Kasperlitheater Nr. 3» mit der Geschichte «De Pfnüsi und sis Krokodil». Interessierte schreiben eine E-Mail mit dem Vermerk «Kasperli» und ihrer Adresse an mitmachen@hoengger.ch bis am 3. Februar. Viel Glück!

Der Kanton Zürich wählt

Liste 1



Christoph Marty

SVP

Einer der Hauptaspekte in der politischen Arbeit des Hönggers ist die soziale Wohlfahrt in einer intakten Natur.

Als eidg. dipl. Baumeister bin ich Inhaber und Geschäftsführer einer kleinen Bauunternehmung. Als SVP-Gemeinderat durfte ich den Kreis 10 von 2014 bis 2018 vertreten. Im Januar 2021 habe ich Einsitz im Kantonsrat als Vertreter der Kreise 6 und 10 und als Mitglied der Kommission für Justiz und Sicherheit (KJS) genommen. In meiner Tätigkeit als Mitglied der KJS stelle ich die Interessen der Opfer klar vor jene der Täter. Ein Hauptaspekt meiner politischen Arbeit ist die soziale Wohlfahrt in einer intakten Natur.

Eine sichere und bezahlbare Energieversorgung ist systemrelevant. Wussten Sie, dass für die Kompensation eines Atomkraftwerks wie Leibstadt rund 1000 Windräder erstellt werden müssten, das gross-teils an landschaftlich und ökologisch sensiblen Standorten. Ich gewichte Technik und Rationalität höher als Ideologie.

Dass es nahezu unmöglich geworden ist, eine bezahlbare Wohnung zu finden, ist eine der Folgen der unkontrollierten Massenzuwanderung. Den Schalmeienklängen derjenigen, die nun vorgeben, die Probleme, die ihre Politik verursacht hat, mit denselben Mitteln lösen zu wollen, stehen Sie besser kritisch gegenüber. Sollten Sie mir Ihre Stimme geben – am besten zweimal auf Ihrer Liste – wählen Sie Integrität: Ich sage, was ich tue und ich tue, was ich sage.

Christoph Marty, Jg. 1970, ist aufgewachsen und wohnhaft in Höngg.



Walter Anken

SVP

Der Gemeinderat setzt sich auch für ein optimales und bezahlbares Gesundheitssystem ein.

Gestatten, ich bin Walter Anken und bin im Jahr 1961 im Emmental geboren. Seit 35 Jahren wohne ich in der Stadt Zürich. Nach meinen Abschlüssen von zwei Berufsausbildungen als Landwirt und kaufmännischer Angestellter habe ich die eidgenössische Matura nachgeholt und das Grundstudium in Jus absolviert. Beruflich habe ich viele Jahre Erfahrung in der Finanzbranche und als Account Manager in der Informatik, wo ich heute noch arbeite. Nach mehreren Jahren als Schulpfleger bin ich nun seit sieben Jahren im Gemeinderat der Stadt Zürich. Hier setze ich mich für ein sehr gutes Gesundheitswesen ein, das aber bezahlbar bleiben muss. Ein vernünftiges Nebeneinander aller Verkehrsträger ist mir ein grosses Anliegen.

Die aktuelle Klimahysterie muss wieder in vernünftige und bezahlbare Bahnen gelenkt werden. Der Personalbestand in der Stadt wächst überproportional, was zu grossen Löchern in der Stadtkasse führt. Unternehmen müssen konkurrenzfähig bleiben, damit die Menschen Arbeit und Einkommen haben. Nur so können wir unsere Sozialversicherungen und den Staat finanzieren. Die Stadt will uns vorschreiben, was wir noch essen dürfen, welche Kleider wir kaufen sollen, will, dass wir das Auto verschrotten und sie lässt vermuten, dass das Betreten eines Flugzeugs eine Sünde sei. Dagegen wehre ich mich, denn Freiheit ist die Grundlage für ein friedliches Zusammenleben.

Liste 2



Sylvie Fee Matter

SP

Mit der Kandidatin könnte eine Kantonsratspräsidentin aus unserem Wahlkreis möglich werden.

2014 konnte Sylvie Fee Matter in den Kantonsrat nachrücken, wo sich die zweifache Mutter vor allem in der Bildungspolitik engagiert. Wichtig ist für sie, sich für eine Schule einzusetzen, in der die Fähigkeiten der Kinder entscheidend sind und nicht ihre soziale Herkunft. Dies ist heute leider nicht der Fall. Auch die drängende Frage der Lehrpersonenknappheit in der Volksschule beschäftigt Matter – politisch und persönlich: Statt als Geschichtslehrerin am Gymnasium unterrichtet sie momentan an einer Sekundarschule in Zürich. 2019 wurde Matter in die Geschäftsleitung des Kantonsrats gewählt. Erst ins Ratssekretariat und im Herbst 2021 ins Vizepräsidium. Bei einer Wiederwahl in den Kantonsrat kann sie darum zur Ratspräsidentin gewählt werden. Als «höchste Zürcherin» dürfte sie den Kantonsrat leiten und repräsentieren. «Das Leiten der Ratssitzung, wenn man vieles gleichzeitig beachten, aber dennoch Ruhe bewahren muss, fand ich bereits in meiner Zeit als Präsidentin des Studierendenrates eine spannende Herausforderung, die ich sehr gerne im Kantonsrat übernehmen würde.» Ob Matter dieser Wunsch erfüllt wird, entscheidet sich am 12. Februar.

Sylvie Fee Matter hat den Jahrgang 1981 und ist Mittelschullehrerin.



Nicola Siegrist

SP

Der Klimaaktivist im Parlament und Präsident der JUSO Schweiz steht auch für soziale Gerechtigkeit ein.

Direkt aus den ersten Demos der Klimabewegung wurde Nicola Siegrist 2019 in den Kantonsrat gewählt. Der Klimaaktivist und heutige Präsident der JUSO Schweiz forderte vom Parlament seither mehr Tempo in der Klimapolitik ein. Er brachte dabei verschiedene Vorstösse für mehr erneuerbare Energien durch. Der letzte Coup war eine Solarpflicht auf Gebäuden im Kanton Zürich. Gleichzeitig war er an der engagierten Kampagne aus dem Quartier gegen das klimaschädliche Projekt Rosengartentunnel beteiligt, die nebst anderem zum Erfolg in der Volksabstimmung geführt hatte. In der kantonalen Verkehrspolitik braucht es ein Umdenken!

Neben konsequenter Klimapolitik steht für Siegrist auch die soziale Gerechtigkeit im Zentrum. In den kommenden Jahren möchte er sich dafür einsetzen, dass die Klimapolitik sozial gerecht ist und Klimamassnahmen nicht Menschen mit tiefem Einkommen treffen. Dafür soll die öffentliche Hand endlich die nötigen Investitionen tätigen und die Versorgung mit sicherer und klimafreundlicher Energie als zentrale Aufgabe des Service Public priorisieren. Am Wahlsonntag im Februar entscheidet sich, ob dies in den kommenden Jahren möglich sein wird.

Nicola Siegrist hat den Jahrgang 1996 und ist angehender Geograf.

Am 12. Februar finden die Kantons- und Regierungsratswahlen statt. Es gilt 180 Mandate der Zürcher Legislative zu besetzen sowie sieben für die Exekutive.

Die Stimmberechtigten des Kantons Zürich wählen im Februar eine neue Regierung und ein neues Parlament. Im Fokus der «Höngger Zeitung» steht die Kantonsratswahl. Laut der Direktion der Justiz

und des Innern sowie dem Statistischen Amt stehen insgesamt 1687 Personen zur Wahl. Höngg gehört zum Wahlkreis IV, der die Stadtkreise 6 und 10 abdeckt. Hier werden acht Personen aus elf Lis-

ten für das neue Parlament gewählt. Die Redaktion dieser Zeitung gab den Parteien die Möglichkeit, zwei ihrer Kandidierenden mittels Kurzporträts vorzustellen. Fast alle machten von

dieser Möglichkeit Gebrauch. Auf diesen Seiten lesen Sie die eingesandten Texte. (red) ○

Liste 3



Alexander Jäger

FDP

Der Einsatz für das duale Bildungssystem und die Ökologie ist ihm wichtig.

In den letzten vier Jahren konnte ich in der Bildungskommission des Kantonsrats das Fachhochschulgesetz entscheidend prägen. Durch meinen Vorstoss, die Berufserfahrung einer Professorin oder eines Professors ausserhalb der Fachhochschulen von drei auf fünf Jahre zu erhöhen, wurde der Praxisbezug gestärkt. Ebenfalls ist die Voraussetzung für eine Professur an den Zürcher Fachhochschulen neu nicht mehr eine Habilitation mit Doktorat, sondern ein Abschluss an der jeweiligen Hochschule notwendig. So wird das duale Bildungssystem mit der Lehre als Ausbildung gestärkt.

Bei einer Wiederwahl setze ich mich weiter für das duale Bildungssystem ein, indem ich kontrollieren werde, ob nun die Bedingungen für eine Professur an den Fachhochschulen eingehalten werden. Ich werde mich auch dafür einsetzen, dass bei der Berufung von Professoren nicht nur auf die Anzahl Zitierungen, sondern mehr auf den Praxisbezug geschaut wird.

Als Absolvent des ETH-Studiengangs Umweltnaturwissenschaften setze ich mich durch Taten und Eigenverantwortung für den Umweltschutz ein. Deshalb engagiere ich mich im Verein «Zürich erneuerbar», fahre kein Auto und fliege seit 1991 nicht mehr.



Simone Ursprung

FDP

Die Vizepräsidentin der FDP 10 legt auch ein spezielles Augenmerk auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Liebe Hönggerinnen und Höngger, vor einigen Wochen hat sich mein Leben komplett verändert. Mit der Geburt unserer Tochter begann eine neue Zeitrechnung. Die Verantwortung für ein Neugeborenes zu haben und ihm den besten Start ins Leben zu ermöglichen, hat nochmals gezeigt, wie wichtig es ist, meinen Teil zu einer besseren Gesellschaft beizutragen. Nicht zuletzt deshalb engagiere ich mich nach wie vor ehrenamtlich.

Als Mutter und als Vizepräsidentin der FDP 10 lege ich ein spezielles Augenmerk auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ich setze mich für die Individualbesteuerung ein, welche die Heiratsstrafe abschaffen und damit Paare finanziell entlasten soll. Wichtig für die Zukunft von erwerbstätigen Eltern werden auch eine finanzierbare Kinderbetreuung, schlanke, aber funktionale Tagesschulen, eine liberale Elternzeit und flexible Arbeitszeitmodelle sein.

Das Allerwichtigste aber, was wir unseren Kindern überlassen können, ist ein florierendes Land, das sich den Wohlstand, die Lebensqualität und die Umwelt bewahrt. Dafür braucht es weiterhin gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und Investitionen in die nötige Infrastruktur. Ich würde mich sehr über Ihre Stimme freuen!

Liste 4



Daniela Güller

GLP

Als Kantonsrätin macht sie sich schon jetzt für Themen wie die Energie- und die Kreislaufwirtschaft stark.

Seit zweieinhalb Jahren bin ich im Kantonsrat engagiert für die Grünliberalen Kreis 6 und 10 Zürich. Dabei habe ich mich für folgende Themen stark gemacht: Vereinbarkeit für Familie und Beruf, Kreislaufwirtschaft respektive Reduktion von Abfall, Klimaresilienz, Energiewirtschaft, Bildungs- und auch Sicherheitspolitik. In den Themen vereint sich der Wille für uns als Gesellschaft eine bessere Zukunft zu erschaffen und uns den künftigen Krisen der Welt gut vorbereitet entgegenzustellen. Ich sehe Ökologie und Nachhaltigkeit als Chance, uns als Gesellschaft und Wirtschaft weiter abzuheben. Beruflich habe ich mir im Finanzwesen ein breites Wissen angeeignet und bin als Managerin in der Fondsbuchhaltung tätig. Meinen Abschluss habe ich als Betriebsökonomin FA und als Master of Arts in Internationalen Beziehungen.

Privat bin ich verlobt und freue mich, als nächstes Projekt meine Hochzeit zu organisieren. Ich bin leidenschaftlich in der Natur und in den Bergen unterwegs mit dem Bike, auf den Skiern, und mit Hand und Füssen – ja, denn ich liebe auch das Klettern draussen am Fels, das Wandern und das Bergsteigen. Ich würde mich freuen, auch weiterhin im Kantonsrat mit Leidenschaft Positives bewegen zu können.



Ronny Siev

GLP

Der Gemeinderat kämpft unter anderem gegen Diskriminierungen jeder Art und ist fest in Höngg verankert.

Seit sechs Jahren setze ich mich im Gemeinderat für einen lebenswerten Kreis 10 ein. So war ich beteiligt an der Schaffung des Parks am Wasser und dem Ausbau der fossillfreien energetischen Netze für Höngg und der Fernwärme für Wipkingen und Unterstrass. Ich machte mich auch für einen gut ausgebauten öffentlichen Verkehr und sichere Velorouten Richtung Innenstadt stark. Alle Minderheiten sollen sich in Zürich wohlfühlen. Deshalb ist der Kampf gegen Diskriminierungen, insbesondere gegen jeden Antisemitismus, Rassismus und Extremismus einer meiner grossen Anliegen. Möglicherweise haben Sie schon das Wartaufest und das Kerzenziehen bei der Remise Wartau besucht. Beides organisiere ich als Vizepräsident der IG Wartau mit. Wir konnten so einen Begegnungsort für Hönggerinnen und Höngger schaffen. Im Kantonsrat will ich mich zusätzlich auch für die Bildung einsetzen. Kinder sollen vermehrt logisches und kritisches Denken erlernen und auch Kleinklassen sollten wieder möglich sein. Privat bin ich meistens mit dem Velo unterwegs, ich gehe gerne wandern und auf Skitourern, ausserdem bin ich passionierter Winterschwimmer. Herzlichen Dank für Ihre Stimme.

Nützliche Informationen (Quelle: Stadt Zürich)

Stimmabgabe per Post

Garantiert ist die briefliche Stimmabgabe, wenn spätestens am Dienstag, 7. Februar, vor dem Urnengang die Unterlagen der Post übergeben werden. Der Postbriefkasten muss an diesem Tag noch geleert werden.

Vorzeitige Stimmabgabe

Die vorzeitige Stimmabgabe ist vom Mittwoch, 8. Februar, bis Freitag, 10. Februar, beim Kreisbüro 10 am Wipkingerplatz 5 möglich.

Weitere Informationen:

www.stadt-zuerich.ch/kreisbuero

Stimmlokal am Wahlwochenende

Kreis 10, Sonntag, 12. Februar, von 10 bis 12 Uhr:

Pfarrzentrum Heilig Geist,

Limmattalstrasse 146, 8049 Zürich

Pfarrzentrum Guthirt, Guthirtstrasse 3-7, 8037 Zürich

Ausserdem können Sie am Samstag von 7 bis 17 Uhr und am Sonntag von 7 bis 12 Uhr im Stadthaus wählen.

Liste 5



Jeannette Büsser

Grüne

Die Kantonsrätin verankerte die soziale Arbeit im stationären Gesundheitswesen gesetzlich.

In ihren bisherigen vier Jahren in der Sozial- und Gesundheitskommission hat sie sich auch für das Pflegepersonal, für mehr Nachhaltigkeit im Spitalwesen und für eine Stärkung der Selbstversorgung mit Medikamenten eingesetzt. Ihr pragmatischer Vorschlag zur Missbrauchsbekämpfung in der Sozialhilfe wurde in einer Volksabstimmung von 70 Prozent der Bevölkerung mitgetragen. Observationen sind nur noch mit Bewilligung und unter Einhaltung gesetzlicher Grundlagen möglich. Sie schaffte es, die soziale Arbeit im stationären Gesundheitswesen gesetzlich zu verankern und damit zu stärken. Jeannette Büsser kennt als Beiständin für Erwachsene die kleinen und grossen Schwierigkeiten, welche den Alltag der Zürcher:innen erschweren. Sie weiss, welche Auswirkungen der Pflege-notstand auf jene Menschen hat, die der Pflege bedürfen. Sie sieht, was die Teuerung für die Budgets jener Menschen bedeutet, welche zur weniger privilegierten Hälfte der Bevölkerung gehören. Durch ihre langjährige Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit in Nicaragua kennt sie die komplexen Abhängigkeiten, welche den ökonomischen, ökologischen und sozialen Fortgang dieser Welt beeinflussen. Sie setzt sich ein für eine sorgsame Entwicklung unserer Gesellschaft; sorgsam im Umgang mit den natürlichen Ressourcen, mit der Infrastruktur und insbesondere mit den Menschen.



Simon Meyer

Grüne

Die Politik muss auch die Menschen und die Natur wieder ins Zentrum stellen.

Liebe Höngger:innen, seit meinem 16. Lebensjahr engagiere ich mich mit Herzblut für ein ökologisches und soziales Zürich. Seit Längerem wohne, lebe und arbeite ich in Wipkingen, zuvor in Höngg. Alle sollen ein würdevolles und glückliches Leben führen können, mit vielen schönen Begegnungen und Momenten. Dazu braucht es eine Politik, welche die Menschen und die Natur ins Zentrum stellt!

Klimapolitik und Umweltschutz

Der Kanton Zürich muss aus den fossilen Energien aussteigen. Dazu braucht es rasch den konsequenten Ausbau der erneuerbaren Energien und Gebäudesanierungen. Zudem brauchen wir im ganzen Kanton mehr Bäume.

Soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit

Für eine faire und gerechte Arbeitswelt braucht es ein Ende des Lohndumpings, bezahlbare Kinderbetreuung, gleiche Löhne und den Schutz vor sexueller Belästigung am Arbeitsplatz. Zudem muss garantiert sein, dass Menschen, welche auf Asyl- oder Sozialhilfe angewiesen sind, würdevoll behandelt werden.

Nachhaltige Wirtschaftsförderung (Green New Deal)

Mit dem «Klima-Deal» wurde der erste Schritt zum klimafreundlichen Kanton geschafft – jetzt muss er schnell und KMU freundlich umgesetzt werden.

Liste 6



Wolfgang Kweitel

Die Mitte

Vielfältige Mobilität, nachhaltiger Umweltschutz und starke KMU sind ihm wichtig.

Zürich braucht sowohl den ÖV, den Individual- wie auch den Langsamverkehr: Der ÖV muss im Zuge des Bevölkerungswachstums stetig ausgebaut und überdacht werden. Es braucht eine stärkere Koordination der kombinierten Mobilität mit den Nachbargemeinden und dem Kanton, mit gemeinsamen Zielen und Massnahmen für den öffentlichen Verkehr, den Privatverkehr und den Veloverkehr. Das Trottoir gehört den Fussgängerinnen und Fussgängern.

Wir müssen den drei energiepolitischen Zielen «Versorgungssicherheit», «bezahlbare Preise» und «Umweltschutz» die gleiche Aufmerksamkeit schenken. Die Treibhausgasemissionen der Schweiz müssen bis spätestens 2050 auf null sinken. Konsequenterweise muss auch die Nutzung fossiler Brenn- und Treibstoffe bis spätestens 2050 aufhören. Ausnahmen sollen möglich bleiben, wo es keine technischen Alternativen gibt. Die Klimapolitik muss so umgesetzt werden, dass sie sozialverträglich ist und die Volkswirtschaft stärkt. So wird die notwendige Transformation auch eine Chance für Wirtschaft und Gesellschaft.

Wolfgang Kweitel ist Vorstandsmitglied in der Kreispartei Die Mitte 6/10.

www.kweitel.ch



Nathalie Zeindler

Die Mitte

Die Kantonsratskandidatin wird sich auch für die Lohnungleichheit zwischen Frauen und Männern einsetzen.

Ich erinnere mich an das Jahr 1986, als die Luzerner Nationalrätin Judith Stamm für den Bundesrat kandidierte und kritisierte, dass die damalige CVP nicht daran gedacht hatte, als Nachfolgerin der scheidenden Bundesräte Arnold Koller und Flavio Cotti auch eine Frau in Betracht zu ziehen. Trotz ihrer Nichtwahl gelang es ihr, ein Zeichen für die Frauen zu setzen. Später lernte ich die Politikerin persönlich kennen und verfasste ihre Biografie «Beherzt und unerschrocken». Sie vermochte mich für die Politik zu begeistern, und dazu gehört insbesondere ihr Engagement für die Gleichstellung.

Noch immer sind nicht genügend Frauen in Behörden vertreten, und die Lohnungleichheit zwischen den Geschlechtern ist nach wie vor ein Thema. Dafür möchte ich mich einsetzen ebenso wie für ein bezahlbares Gesundheitswesen, ein Thema, mit dem ich mich als Journalistin ausführlich auseinandergesetzt habe. Der Erhalt des Versorgungssystems im Sinne einer Solidarität zwischen Bevölkerungsgruppen und Generationen muss ein zentrales Anliegen bleiben. Ein politisches Engagement bietet die Möglichkeit, die Zukunft aktiv mitzugestalten, für eine Sache zu kämpfen und dadurch eine Situation zu verändern, die Menschen in Bedrängnis bringt.

Liste 7



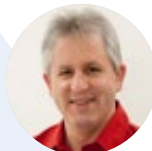
**Niklaus
Hari**
EVP

Der Kantonsratskandidat setzt sich für einen lebenswerten Kanton Zürich ein.

Niklaus Hari lebt mit seiner Familie am Schaffhauserplatz. Er will günstigen Wohnraum fördern, die Umwelt schützen und zu einer Erneuerung des Gesundheitswesens beitragen.

Um das Klima zu schützen, will Hari Energie effizienter nutzen, Energie sparen und die erneuerbaren Energien fördern. Ihm ist bewusst, dass die Wirtschaft auf gute Rahmenbedingungen angewiesen ist. Gleichzeitig muss sie ihre Verantwortung wahrnehmen. Im Verkehr ist mehr Kostenwahrheit nötig. Mobilität kostet und kann nicht unendlich ausgebaut werden. Als Mitglied einer Wohnbaugenossenschaft weiss Hari, wie wertvoll hochwertiger und bezahlbarer Wohnraum für Familien ist.

Beruflich leitet Hari das Marketing und die Kommunikation eines Unternehmens, das mit Vitalstoffen kostengünstige und wirksame Alternativen bei chronischen Erkrankungen etabliert und so zu einer Entlastung des Gesundheitswesens beiträgt – bei einer gleichzeitigen Verbesserung der Lebensqualität der Betroffenen. Er ist VR-Präsident eines Hotelbetriebes in Adelboden und engagiert sich im Vorstand des Paulus-Chors. Als selbstständiger Mediator (nebenberuflich) bietet er Hilfe an bei Konfliktmanagement und -bewältigung.



**Martin
Kömeter**
EVP

Der Högger setzt sich auch für die Umwelt ein und legt viel Wert auf den Sport.

Martin Kömeter ist in Höngg aufgewachsen und lebt auch heute noch im Quartier. Er setzt sich für sinnvolle Energie und die Umwelt ein und ermöglicht es der Bevölkerung, sportlich aktiv zu sein.

Den effizienten Einsatz und die nachhaltige Erzeugung der Energie beschäftigen Martin Kömeter schon seit vielen Jahren. So arbeitete er mehr als zwei Jahrzehnte lang für die Energieberatung, -forschung und -subventionierung der Stadt Zürich.

Gesundheit, Sicherheit und Bildung sind drei weitere Fachgebiete, für die sich Martin Kömeter seit vielen Jahren intensiv einsetzt. Als Betriebsleiter von vier Schulhallenbädern unterstützt er den Zürcher Schulsport. Es ist wichtig, dass Kinder schon früh lernen, sich mit Freude regelmässig zu bewegen. Zudem fehlen in den Schulen nicht nur wichtige Infrastrukturen, sondern auch viele Lehrer.

In seiner Freizeit ist Kömeter in mehreren Vereinen und Verbänden im Vorstand tätig und organisiert verschiedene Breitensportanlässe, welche die Bevölkerung zu mehr Bewegung motivieren. Als Samariterlehrer und Rettungsschwimm-Instruktor sind ihm auch die grossen Probleme im Gesundheitswesen nicht ganz fremd.

Die Kandidierenden für den Regierungsrat

Alle sieben bisherigen Mitglieder der Kantonsregierung stellen sich erneut zur Wahl. Eine zusätzliche Kandidatur wagen die FDP und die SP. AL, EVP, GLP, Freie Liste und Aufrecht nehmen einen Anlauf, ebenso parteilose Personen.

Das sind die Kandidierenden für den ersten Wahlgang vom 12. Februar 2023:

Hans-Peter Amrein, parteilos, 1958, Forch
Kantonsrat, Geschäftsführer

*

Josua Dietrich, Freie Liste, 1986, Zürich
MSc ETH Gesundheitswissenschaften, Polymechaniker, Leiter Technik

*

Jaqueline Fehr, SP, 1963, Winterthur, (bisher)
Regierungsrätin

*

Mario Fehr, parteilos, 1958, Adliswil, (bisher)
Jurist, Regierungsrat

*

Peter Grünenfelder, FDP, 1967, Zürich
Dr. oec., Direktor Avenir Suisse

*

Anne-Claude Hensch, AL, 1966, Zürich
Heil- und Sozialpädagogin

*

Patrick Jetzer, Aufrecht, 1971, Dübendorf
Edelmetallhändler

*

Martin Neukom, Grüne, 1986, Winterthur, (bisher)
Dr., Regierungsrat

*

Natalie Rickli, SVP, 1976, Winterthur, (bisher)
Regierungsrätin

*

Benno Scherrer, GLP, 1965, Uster
Schulpräsident, Kantonsrat, Berufsschullehrer

*

Bernhard Schmidt, parteilos, 1965, Dietikon
Schulleiter

*

Priska Seiler Graf, SP, 1968, Kloten
Nationalrätin

*

Daniel Sommer, EVP, 1964, Affoltern am Albis
Unternehmer, Dipl. Sozialpädagoge HFS, Kantonsrat

*

Silvia Steiner, Die Mitte, 1958, Zürich, (bisher)
Dr. crim., lic. iur., Regierungsrätin

*

Ernst Stocker, SVP, 1955, Wädenswil, (bisher)
Regierungsrat

*

Peter Vetsch, parteilos, 1965, Zürich
Betreuer

*

Carmen Walker Späh, FDP, 1958, Zürich, (bisher)
Rechtsanwältin, Regierungsrätin

*

Florian Wegmann, parteilos, 2004, Seuzach
Kaufmann in Ausbildung

Hinweis: Wählbar sind alle im Kanton Zürich stimmberechtigten Personen, auch wenn sie nicht auf dieser Liste stehen.

Quelle: Beiblatt für die Erneuerungswahl, Amtsdauer 2023 bis 2027



**EIN ENDE
UND
EIN ANFANG
WINTER
KONZERT**

Sinfonietta Höngg
Armon Stecher, Klarinette
Emanuel Rütsche, Leitung

Johannes Brahms
Ungarische Tänze Nr. 2, 5, 6

Wolfgang Amadeus Mozart
Konzert für Klarinette und
Orchester A-Dur, KV 622

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 2 D-Dur Op. 36

Reformiertes Kirchgemeindehaus
Zürich-Höngg
Eintritt 30 Fr. (ermässigt 15 Fr.)
Abendkasse ab 16 Uhr
Vorverkauf online:
sinfonietta-hoengg.ch

**SONNTAG
29. JANUAR 2023
17 UHR**

**Englisch- und Deutsch-Nachhilfe
für Kinder (ab 10)
und Jugendliche**

Einstieg jederzeit möglich
Harper's Basic English,
Zürich-Höngg
Rufen Sie uns an: Tel. 043 305 85 36

www.harpers.ch

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

reformierte
kirche zürich
kirchenkreis zehn



Ökumenische Tageslager 2023

Spiel und Spass, Geschichten, Lieder, Kreatives, Ausflüge –
drei grossartige Erlebnistage für Höngger Kinder

**Mittwoch, 26., bis Freitag, 28. April
(Frühlingsferien) 9.15 / 9.30 bis 16 Uhr**

Platzzahl beschränkt! Preise stark subventioniert.
Die Programmflyer wurden an die Familien verschickt.
Anmeldungen bis 6. März.

Getragen und organisiert sind die Lager durch die reformierte
und katholische Kirche.

Details unter www.kk10.ch/kitala oder www.kathhoengg.ch



**«Märli und anderi
Gschichte»**

Für Kinder vom 1. Kindergarten
bis 2. Klasse im reformierten
Kirchgemeindehaus Höngg

Informationen und Anmeldung
bei Daniela Hausherr
043 311 40 56
daniela.hausherr@
reformiert-zuerich.ch

**«Es war einmal völlig
anders...»**

Für Kinder der 3. bis 6.
Klasse im katholischen
Pfarreizentrum Heilig Geist,
Limmattalstr. 146

Anmeldung an unter
043 311 30 30
info@kathhoengg.ch
Auskunft: Joyce Otazo

Für Sicherheit und Stabilität

Wieder in den Regierungsrat



**Natalie
Rickli**

**Ernst
Stocker**

Dafür stehen wir ein:

- ➔ Gesunde Finanzen
- ➔ Geringe Verschuldung
- ➔ Moderate Steuern
- ➔ Sichere Gesundheitsversorgung
- ➔ Hohe Qualität im Gesundheitswesen
- ➔ Einwandfreie Heil- und Lebensmittel

Damit unser Kanton weiterhin attraktiv und lebenswert bleibt
und es der Zürcher Bevölkerung gut geht!

SVP des Kantons Zürich, Lagerstr. 14, 8600 Dübendorf, www.svp-zuerich.ch



regierungsratswahl.ch

Zusammen mit Silvia Steiner,
Carmen Walker Späh und Peter Grünenfelder



Liste 8


**Judith
Stofer**

AL

Die Politikerin, Theologin und Journalistin verspricht, weiterhin hartnäckig für Verbesserungen zu kämpfen.

Als Kantonsrätin setze ich mich seit 2011 für ein lebendiges Wipkingen ein, u.a. im «Garten über de Gleis». Auf kantonaler Ebene setze ich mich für eine gleichberechtigte Gesellschaft ein, für ein vielfältiges Kulturleben, für bezahlbare Kitas und für einen schnelleren und besseren Zugang zu Stipendien – auch im neuen Jahr werde ich hartnäckig für Verbesserungen kämpfen. Im vergangenen Jahr habe ich als Mitglied der Kommission für Bildung und Kultur dazu beigetragen, dass die Löhne der Kindergärtner*innen endlich angehoben und denjenigen von Primarlehrpersonen angepasst werden.

Weiter habe ich mich mit Vorstössen für mehr Transparenz bei der Aufarbeitung der Herkunft der Bühler-Sammlung sowie für die Stärkung des Öffentlichkeitsprinzips eingesetzt, damit staatliches Handeln für die Bevölkerung transparent wird. Schliesslich setze ich mich dafür ein, dass Bauprojekte (der Kanton hat viele) menschen- und umweltfreundlich umgesetzt werden.

Ich habe in Fribourg und Paris Theologie studiert und habe viele Jahre als Journalistin gearbeitet. Heute setze ich mich als Gewerkschafterin für gute Arbeitsbedingungen von Medienschaffenden ein. In der Politik gebe ich älteren Frauen eine Stimme, die im Kantonsrat unterrepräsentiert sind.


**Rose
Wellmann**

AL

Sie setzt sich für die Bedürfnisse von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein.

Seit Abschluss meiner Lehre arbeite ich als biomedizinische Analytikerin im Stadtspital Triemli und bereite mich auf ein weiterführendes Fachhochschulstudium vor. Ich setze mich politisch für die Bedürfnisse von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein, die im Kantonsrat aktuell unterrepräsentiert sind. Es ist immer noch nicht selbstverständlich, dass politisch interessierte junge Erwachsene sich für ein Amt im Kantonsrat zur Verfügung stellen. Die Rats Tätigkeit funktioniert nach sehr starren Regeln, die von einer eher gesetzten männlichen Generation entwickelt und verfeinert wurden.

Im Kantonsrat möchte ich zu einem vielfältigeren und lebendigeren Ratsbetrieb beitragen. Nicht nur auf der strukturellen Ebene möchte ich Veränderungen anstossen, sondern auch inhaltlich. Ich stehe für eine Entschleunigung im Kanton Zürich ein – vor allem bezüglich motorisiertem Verkehr. Es braucht nicht mehr, sondern weniger Strassen und mehr öffentlicher Begegnungsraum statt Parkplätze. Sehr wichtig finde ich auch, dass es unkontrollierte Freiräume für Jugendliche gibt und künftig weniger Polizeikontrollen von Jugendlichen. Ich setze mich für eine menschenfreundliche Klimapolitik ein und für eine sozialverträgliche Umsetzung von Energie- und Klimamassnahmen.

Liste 10


**Josua
Dietrich**

Freie Liste

Der Zürcher kandidiert für den Kantons- und Regierungsrat und setzt sich auch für Freiheit und Selbstbestimmung ein.

Josua Dietrich, geboren im Jahr 1986 in Zürich, ist kein Unbekannter: Er kandidierte bereits vor einem Jahr im Namen der Freien Liste für den Zürcher Stadtrat und ebenfalls für das Stadtpräsidium. Dietrich, der als technischer Leiter arbeitet und der den Master in Gesundheitswissenschaft und Technologie an der ETH absolviert hat, ist ein idealer Kandidat für eine politische Erneuerung: Darum kandidiert er neben dem Kantons- auch für den Regierungsrat. Der Vater einer Tochter bringt seine politischen Statements wie folgt auf den Punkt: «Nein, Danke» zu Giftspritzen, CO2-Hysterie, EU/Nato-Fremdbestimmung, Testzwang, Gesundheitsbevormundung, Energiekrisestumpfsinn, Kids-Genderbelästigung und Datenunsicherheit. Dietrich sagt aber ein klares «Ja, gerne» zu Freiheit, Selbstbestimmung, Familienstärkung, Neutralität, Souveränität, Kompetenz, gesundem Menschenverstand sowie echten ethischen und menschlichen Werten.

Ein kecker Symbolvogel

Die Haubenmeise mit ihrer kecken schwarz-weissen Federhaube ist Symbolvogel des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg. Sie ist oft im Wald am Hönggerberg anzutreffen, wo sie ihr Revier ganzjährig verteidigt.



Eine stolze Haubenmeise. (Foto: Marcel Ruppen)

Die schwarz-weiss gestrichelte Haube, die bei der Brautwerbung zum Einsatz kommt, und der charakteristische Ruf, der als «Gürren» umschrieben wird, sind eindeutige Kennzeichen der Haubenmeise. Diese Meise ist auf Nadelbäume angewiesen, insbesondere Fichten, von deren Samen sie sich in der kühlen Jahreszeit ernährt. Man kann sie häufig beim flinken Herumhuschen und -hangeln an Ästen beobachten. Im Winter kommen Haubenmeisen gelegentlich ans Futterhäuschen oder gesellen sich zu Goldhähnchen und anderen Meisenarten, um gemeinsam Futter zu suchen. Vor allem aber bedient sie sich an ihrem eigens angelegten Nahrungsvorrat, der aus verschiedenen Sämereien und Nüssen besteht. Diese Vorräte versteckt sie zwischen Flechten und Zweigen, was bei einer Vielzahl an Verstecken ein ausgezeichnetes Gedächtnis voraussetzt. Im Sommer werden in den Baumkronen oder seltener auf dem Waldboden kleine Insekten und Spinnentiere erbeutet.

Ein scheuer Gast

In den Gärten und Parks dagegen ist die Haubenmeise ein seltener und eher scheuer Gast. Sie verteidigt ihr Revier ganzjährig und pflegt eine langjährige Partnerschaft. Das Haubenmeisen-Weibchen gestaltet ihr Nest in Naturhöhlen und polstert es mit Moos, Wolle und feinem Pflanzenmaterial aus. Die Höhlen können in morschem Holz selbst ausgehackt oder zumindest nach den eigenen Bedürfnissen ausgebessert werden. Dies ist jedoch ebenfalls ausschliesslich Aufgabe der Weibchen, wobei sie nur Nesthöhlen in alte oder tote Bäume hacken, die durch holzabbauende Pilze aufgeweicht sind. Daneben werden Nistkästen von der Haubenmeise gerne angenommen. Zwischen April und Juni legt das Weibchen fünf bis sieben weisse Eier mit rotbraunen Flecken. Für drei Wochen füttern und umsorgen beide Eltern ihren Nachwuchs und verweilen gemeinsam noch etwas länger in einem Familienverband. ○ **Eingesandt vom Natur- und Vogelschutzverein Höngg**

Zürich bekennt sich zur Kreislaufwirtschaft

Die Stadt Zürich hat als erste Schweizer Stadt eine Strategie Kreislaufwirtschaft verabschiedet. Sie bekennt sich damit zu einer Vision und formuliert Ziele für die Kreislaufwirtschaft.

Kreislaufwirtschaft bedeutet, Materialien und Produkte, sowie deren Komponenten, so lange wie möglich zu nutzen und in Umlauf zu halten. Diese Art zu wirtschaften senkt die Abfallmenge und reduziert negative Umweltauswirkungen entlang der ganzen Wertschöpfungskette, schreibt die Stadt Zürich in einer Medienmitteilung vom 11. Januar. Dabei gehe es um ein breites Spektrum von Umweltbelastungen: Vom Abbau und Verbrauch von Rohstoffen aller Art über den Wasserverbrauch und die Abholzung bis hin zu Schadstoffen, die in die Umwelt gelangen.

Wichtiger Hebel beim Klimaschutz

Kreislaufwirtschaft ist ein wichtiger Hebel zur Reduktion der indirekten Treibhausgasemissionen. Diese werden ausserhalb der Stadtgrenze verursacht und machen drei Viertel der gesamten Emissionen der Stadt Zürich aus. Die Stadt Zürich hat deshalb als erste Schweizer Stadt eine Strategie Kreislaufwirtschaft verabschiedet. Diese leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, dass das städtische Klimaziel, bis 2040 die indirekten Treibhausgasemissionen um 30 Prozent zu reduzieren, erreicht wird.

Die Strategie «Circular Zürich» verfolgt die Vision, dass die Zürcher Wirtschaft und Gesellschaft ausschliesslich nachhaltig gestaltete Produkte und Materialien verwendet, die geteilt, wiederverwendet, repariert und wiederaufbereitet werden. Die Stadt Zürich ist dabei Vorbild und Innovatorin. Mit der Unterzeichnung der «Circular Cities Declaration» ist die Strategie «Circular Zürich» auch international eingebettet.

Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft profitieren

«Wir müssen Design und Produkti-



onsprozesse zirkulär denken, um die Lebensdauer von Materialien, Produkten und Bauten zu verlängern. So profitiert nicht nur die Umwelt, es eröffnen sich auch Chancen für Wirtschaft und Gesellschaft», so Stadtrat Andreas Hauri. Die Rolle der Stadt ist dabei, das Wissen für Kreislaufwirtschaft zu schaffen, Räume und Plattformen anzubieten, wo Kreislaufwirtschaft stattfinden kann, und ökonomische Anreize und geeignete Rahmenbedingungen zu setzen. Die Stadt nimmt ihre Vorbildfunktion wahr, indem sie selber vorbildlich einkauft und nutzt, oder indem sie mit Pilotprojekten Signalwirkung erzielt.

Massnahmen und Umsetzungsplanung

Die Stadt Zürich plant Massnahmen für Investitionsgüter, langlebige Konsumgüter und für kurzlebige Güter. Bei Investitionsgütern wie zukunftstauglichen Gebäuden und Infrastruktur werden bewährte Ansätze in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und der Wissenschaft weiter ausgebaut. Langlebige Güter wie Elektronik, Textilien und Möbel sollen mehrfach genutzt, repariert und Mietmodelle vermehrt geprüft werden.

Anreize bieten soll hier zum Beispiel die Abgabe von Reparaturbons an die Bevölkerung. Bei kurzlebigen Gütern wie Lebensmitteln setzt die Stadt seit ein paar Jahren auf Massnahmen zur Vermeidung von Food Waste in städtischen Betrieben und sensibilisiert die Bevölkerung und die Wirtschaft für das Thema. Mit Querschnittmassnahmen wie der Förderung von Innovation und kreislauffähigen Geschäftsmodellen und Produkten begleitet die Stadt aktiv den Wandel zu einer zirkulären Wirtschaft. (mm) ○

Überragende Vorstellung von Volley Höngg

Ein spannender Turniertag bescherte dem Team von Volley Höngg den zweiten Platz in der Gesamtwertung beim Heimturnier.



Die Höngger Volleyballerinnen sorgten für einen spannenden Schlagabtausch. (Foto: zvg)

Endlich war es wieder soweit: Nach zwei Jahren Pause konnte Volley Höngg Mitte Januar wieder sein beliebtes Heimturnier ausrichten. Zum ersten Mal fanden die Spiele im Sport Center Hönggerberg statt. Doch von der unbekannten Umgebung liess sich keine Volleyballerin der Höngger Mannschaft beirren. Zusammen mit den eingetroffenen Gastteams begann man sich aufzuwärmen, bevor die ersten Spiele angepfiffen wurden. Den Auftakt machte Volley Höngg gegen die «Beach Ladies», die bisher treu an jedem Heimturnier teilgenommen haben. Daher konnte man sich relativ gut. In den ersten Sätzen waren die Angriffe beiderseits noch etwas verhalten. Mit jedem Punkt aber gewannen die Spielerinnen an Selbstbewusstsein und vor allem an Ehrgeiz. Konzentriert wurden die Bälle über das Netz gespielt. Von den Fans angespornt, sorgten die Volleyballerinnen für einen spannenden Schlagabtausch. Volley Höngg aber gab auch im zweiten Satz die Führung nicht aus der Hand und verbuchte die erste Partie souverän für sich.

Dramatische Spielzüge

Auf dem anderen Spielfeld wurde ebenso gezittert und gejubelt oder ein taktisches Time-out genommen. Das Team «Old Schmetterhänd» machte seinem Namen alle Ehre und drosch die Bälle mit aller Macht ins Feld. Doch keine der Mannschaften wollte Schwäche zeigen. Nach dramatisch langen Spielzügen musste «Old Schmetterhänd» den Satz mit 27:29 dem Gegner überlassen.

Selbstverständlich ist bei solch einem Anlass auch für das leibliche Wohl gesorgt. Das Team am Buffet hatte sich mächtig ins Zeug gelegt. Die Mitglieder von Volley Höngg hatten im Voraus fleissig gebacken. Die leckeren Sandwiches aus duftig frischem Brot wurden vor Ort liebevoll belegt und fanden am Mittag viele hungrige Abnehmer*innen.

Am Ende des Turniertages stand für alle Beteiligten nicht nur mit Volley Bülach der Sieger fest. Tolle Spielzüge, in denen die Spielerinnen ihr Können zeigten, Spass an diesem wundervollen Teamsport, und natürlich auch die Ergebnisse krönten einen perfekt organisierten und erfolgreichen Tag. Alle fuhren mit dem Wissen nach Hause: Das Höngger Plauschturnier kann man sich nicht entgehen lassen! ○

Eingesandt von Barbara Veitinger

IONIQ 5.

All-electric. 4x4.
Power your world.



5 JAHRE Werksgarantie km
unlimitiert

Jetzt Probe fahren!

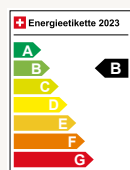


Abb.: Vertex® 77.4 kWh, 239 kW (325 PS), 4x4. Normverbrauch gesamt: 19.1 kWh/100 km, CO₂-Ausstoss: 0 g/km, Energieeffizienz-Kat.: B. – Die europäische Hyundai 5-Jahres-Werksgarantie ohne Kilometerbeschränkung gilt nur für Fahrzeuge, welche ursprünglich vom Endkunden bei einem offiziellen Hyundai-Partner (in der Schweiz und dem Europäischen Wirtschaftsraum) erworben wurden, entsprechend den Bedingungen im Garantiedokument. – Auf Hochvoltbatterien gilt eine Garantie von 8 Jahren oder 160 000 km. – Abb.: Symbolbild. Es besteht keine Haftung für mögliche Fehler oder Auslassungen.

Der perfekte Hyundai-Partner für alle Hönggerinnen und Höngger.
In 10 Minuten erreichbar. Ioniq 5 sofort lieferbar.



Garage Stoop AG, Badenerstrasse 36, 8952
Schlieren, Telefon +41 44 734 30 77, garage-
stoop.hyundai.ch

Musicals sind seine Leidenschaft

Der Höngger Angelo Stamera ist verantwortlich, dass grosse international bekannte Musicals und Shows in die Schweiz kommen. In der Reihe «Wir sind Höngg» gewährt der CEO von FBM Entertainment Einblick in seine Arbeit.



Mitten in der Welt der Musicals: Angelo Stamera in seinem Büro. (Foto: dad)

Es war im Jahr 1997, als ich in New York das Disney-Musical «The Lion King» besuchte, welches in diesem Jahr seine Uraufführung feierte. Den Zeichentrickfilm und natürlich die Musik von Elton John und Tim Rice kannten alle, doch wie würde sich die Geschichte auf der Bühne machen? Schliesslich sind die Protagonist*innen ausschliesslich Tiere. Das Resultat hat mich begeistert. Die Regisseurin Julie Taymor hat viel gewagt – und alles gewonnen. Die Symbiose mit den gewaltigen Puppen und deren Darsteller*innen, die zu sehen waren, überzeugte. 25 Jahre später sollte «The Lion King» zu den erfolgreichsten Musicals der Welt gehören. Beginnen wir von vorne. Aufgewachsen bin ich in Altstetten nahe der Limmat, ich sah also ständig

von meinem Kinderzimmer auf den Hönggerberg. Dass mein Weg in die Entertainmentbranche führen sollte – oder gar nach Höngg –, war kein Plan. Zunächst war es mein Ziel, die kaufmännische Lehre in einem Reisebüro zu absolvieren, was damals sehr begehrt war. Ich fand eine ideale Lehrstelle in Oerlikon. Lustigerweise in der Nähe jenes Ortes, wo heute das Theater 11 steht, eine unserer Spielstätten. Ein Kreis schliesst sich.

Freikarten für Konzerte

Elf Jahre blieb ich im Reisebüro, wurde berufsbegleitend eidgenössisch diplomierter Verkaufsleiter und hatte auch die Möglichkeit, ein Jahr in New York zu verbringen. Die Stadt fasziniert mich seit je. Die Showbranche «schlich» sich derweil langsam, aber stetig in

mein Leben. Meine Mutter erhielt arbeitsbedingt hin und wieder Freikarten für Konzerte, die keiner haben wollte. Ich nahm die Karten

«Wer hätte gedacht, dass auf der Landkarte der englischen Produktionen je die Schweiz auftauchen würde?»

dankbar an und besuchte in der Folge unzählige Konzerte. Parallel dazu war ich ein treuer Zuschauer, wenn im Fernsehen die alten Musicalschinken wie «The Sound of Music» oder «Singing in the Rain» wiederholt wurden.

Schliesslich arbeitete ich in der Versicherungsbranche und es bot sich in dieser Zeit die Möglichkeit an, Mitorganisator bei einem Open-Air-Konzert in Windisch zu sein. Unser ambitioniertes Ziel: Udo Jürgens für einen Auftritt zu gewinnen. Dieser plante glücklicherweise in diesem Sommer eine Open-Air-Tour und so führte eins zum anderen. Ich traf auf Freddy Burger, den damaligen Manager von Udo Jürgens, der mir eine Aufgabe in seiner Firma FBM Entertainment anvertraute. Das war 1992.

Auf der Landkarte der Musicals

Unsere Abteilung war zu Anfangszeiten klein, ich arbeitete allein und organisierte diverse Veranstaltungen. Doch das Geschäft wuchs und wuchs. Heute zählen

wir 30 Mitarbeitende und führen neben dem Theater 11 auch das Musical Theater in Basel und seit 2019 auch die Thunerseespiele. Als CEO trage ich eine grosse Verantwortung. Der Erfolg ist auch internationalen Gastspielen zu verdanken. Es gibt einen lustigen Spruch unter den englischen Produzenten, der lautet: Wer hätte gedacht, dass auf der Landkarte der englischen Produktionen je die Schweiz auftauchen würde? Denn englische Produktionen haben beispielsweise in Deutschland oder Frankreich keine Chance. Aber in der Schweiz sehr wohl. Vor sieben Jahren trat dann «The Lion King» wieder in mein Leben: Wir konnten die Grossproduktion nach Basel holen. Das waren zähe Verhandlungen mit Disney. Wir mussten viele Garantien leisten, aber die Rechnung ging auf: Das Gastspiel wurde ein riesiger Erfolg. Bald darauf klopften «Mary Poppins», «Miss Saigon» oder «Les Mi-

sérables» an die Tür. Ab Ende November wird «The Lion King» in englischer Sprache das erste Mal im Theater 11 Zürich aufgeführt,

«Mein Platz ist hinter der Bühne. Sie werden mich also nie singen und tanzen sehen.»

ein bisschen später als gedacht, das ist der Pandemie geschuldet, die wir als Firma glücklicherweise ohne grösseren Schaden überstanden haben. Wir sind gespannt, wie das Zürcher Publikum reagiert. Das Einkaufen einer Grossproduktion aus England oder den Vereinigten Staaten bedeutet weit mehr, als man denkt. Wir müssen einschätzen, wie lange wir die Produktion spielen lassen, denn nur

schon eine Woche mit einem geringen Publikumsaufkommen kann den Gewinn zunichtemachen. Wir besorgen die Wohnungen und Arbeitsbewilligungen für Cast und Crew, sind zudem für das Marketing, die PR und das Ticketing zuständig, es ist also ein ziemlicher Rattenschwanz.

Hinter der Bühne

Obwohl ich schon 30 Jahre in diesem Metier arbeite, ist meine Begeisterung für Musicals aller Art unverändert gross. Mein Team und ich stecken viel Herzblut in die Arbeit und freuen uns, wenn eine neue Truppe mit einer neuen Produktion die Zelte bei uns aufschlägt. Und ich versuche meine Nase im Wind zu behalten, schliesslich muss ich wissen, was in London oder am Broadway angesagt ist. Ich kaufe keine Produktion ein, die ich nicht gesehen habe. Das Musical «Hamilton» von Lin-Manuel Miranda hat mich fasziniert, es

geht einen mutigen Schritt mit all dem Hip-Hop und Rap. «Kinky Boots» von Cyndi Lauper und Harvey Fierstein wäre eine Herausforderung für die Schweiz, was die Vermarktung betrifft. «The Book of Mormon» von Trey Parker, Matt Stone und Robert Lopez hingegen hatten wir schon und es lief wie verrückt.

Obwohl ich Musicals liebe, weiss ich wo mein Platz ist: hinter der Bühne. Sie werden mich also nie singen und tanzen sehen. Und wenn ich nicht gerade für Musicals im Einsatz bin, denn erhole ich mich zusammen mit meiner Partnerin in Hönegg oder auf einem Golfplatz. Dort geniesse ich die Ruhe, das Showbusiness ist dann meilenweit weg. ○

Aufgezeichnet von
Daniel Diriwächter

«The Lion King» in Zürich

Das Musical aus dem Hause Disney spielt ab November erstmals in Zürich im Theater 11.

Die Regisseurin Julie Taymor schuf mit der Musical-Version von Disneys Zeichentrickfilm «The Lion King» («Der König der Löwen») ein vor Kreativität und Emotionalität sprühendes, neues Kunstwerk. Ihre Inszenierung lässt die farbenfrohe Welt der Tiere der Serengeti und die Geschichte des Löwenkönigs Simba auf ganz eigene Weise lebendig werden. Sicher war es von Vorteil, dass Taymor auch Kostümdesignerin ist, und auch

als Co-Designerin für die Masken im Musical verantwortlich war. Ihr Werk ist ab November im Zürcher Theater 11 in Oerlikon zu sehen: Die englischsprachige Originalproduktion von «The Lion King» mit einem über 50-köpfigen Cast will das Publikum verzaubern. (mm) ○

DISNEY: «THE LION KING»
Ab 23. November im Theater 11
thelionking.ch

Höngg aktuell

DONNERSTAG, 26. JANUAR

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Geschichten, die zur Jahreszeit passen, hören und sehen, dazu etwas malen oder basteln. Für alle Kinder bis 5 Jahre in Begleitung einer Bezugsperson. Ohne Anmeldung. CaBaRe, Rütihofstrasse 40.

Glücksmomente in der Kunst

16 Uhr. Die Kunsthistorikerin Madeleine Panchaud zeigt mittels Vortrag eine Reihe von faszinierenden Bildern um das Jahr 1880. Zum Beispiel Monets Paar auf einem Boot, das einen Sommertag auf der Seine geniesst oder Renoir den fröhlichen Lunch der Ruderer auf einer Terrasse über der Seine. Das Publikum hört auch vom Leben dieser Maler, ihren Freundschaften und von den Themen, die sie interessierten und faszinierten. Residenz im Brühl, Kappenbühlweg 11, 8049 Zürich.

Finissage:

Ausstellung Bernadette Frick

18–20 Uhr. Finissage von «Begegnungen mit Farbe» mit der Höngger Künstlerin Bernadette Frick. Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich.

FREITAG, 27. JANUAR

Mode für einen guten Zweck

13–17.30 Uhr. Verkauf von Markenkleidung zugunsten der Ukraine: Im WipWest Huus wird neue, hochwertige Markenkleidung inklusive Schuhe (teils mit kleinen Mängeln) zu je 10 Franken pro Stück zugunsten eines ukrainischen Hilfsprojektes verkauft. WipWest Huus, Hönggerstrasse 76, 8037 Zürich.

Offener Jugendtreff Chaste

19.30–22.30 Uhr. Jugendliche ab der Oberstufe treffen sich in dem von den Jugendlichen selbst gestalteten Jugendtreff. GZ Höngg Kasten, Im oberen Boden 2.

SAMSTAG, 28. JANUAR

Bring- und Holtag für Kindersachen

10–11.30 Uhr. Sie bringen gut erhaltene Kinderkleider, Spielsachen, Sportausrüstung, Babyartikel etc. und nehmen mit, was immer angeboten wird und Ihnen gefällt. Nur für privaten Gebrauch. CHF 5.00 pro Familie.

Max. ein 35-Liter-Sack mit Ware pro Familie. Keine Anmeldung nötig. In Kooperation mit dem Frauenverein Höngg. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Mode für einen guten Zweck

11–16 Uhr. Siehe 27. Januar. WipWest Huus, Hönggerstrasse 76, 8037 Zürich.

SONNTAG, 29. JANUAR

Active Sundays

Bewegungslandschaft

10–17 Uhr. Die ETH macht das Sport Center Hönggerberg in den Wintermonaten an mehreren Sonntagen öffentlich zugänglich und zur Erlebnishalle. Kinder bis acht Jahre können sich in Begleitung der Eltern unter fachmännischer Anleitung austoben. Der Eintritt zur Veranstaltung ist kostenlos. ETH Zürich, Campus Hönggerberg, Sport Center, Robert-Gnehm-Platz 1, 8093 Zürich.

Geschichten aus dem Koffer

10–13 Uhr. Indoorspielplatz während der Wintermonate neu einmal monatlich am Sonntag. Für die ganze Familie. Mit Spielsachen, Kletternetzen und weiteren Überraschungen zum Entdecken, Spielen und Toben. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Winterkonzert der Sinfonietta Höngg

17 Uhr. Eintritt: 30 Franken, ermässigt 15 Franken. Vorverkauf und weitere Informationen auf www.sinfonietta-hoengg.ch. Solist: Armon Stecher, Leitung: Emanuel Rütsche. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Der Tanzmusiktreff lädt zum Tanz

17–20 Uhr. Fünf Musiker*innen laden zum Tanz für alle ein. Eine erfahrene Tanzleiterin ist vor Ort. Ein Angebot für Jung und Alt, Anfänger*innen und Fortgeschrittene. Mitbringen: Wasserflasche und bequeme Schuhe. Kosten: Kollekte. Anmeldung: Elke Rüegger-Haller, 079 689 41 09 oder elkeruegger@gmail.com. Sonnegg Höngg, Saal, Bauherrenstrasse 53.

DIENSTAG, 31. JANUAR

Freies Malen für Kinder

9.30–12 Uhr. Für Kinder mit Begleitperson. Staffeleien,

Malblätter, Malschürzen, Farben und Pinsel stehen zur Verfügung. 2 Franken pro Blatt, 50 Prozent mit KulturLegi. Keine Anmeldung nötig. Geschwisterkinder im Chrabbelalter sind herzlich willkommen. Ohne Anmeldung. GZ Höngg, Galerie 1. Stock, Limmattalstrasse 214.

MITTWOCH, 1. FEBRUAR

Malen und Basteln

14–17 Uhr. Malen an der Staffelei und Basteln. Für Kinder von zirka drei bis acht Jahre. Kinder bis 6 Jahren in Begleitung einer Bezugsperson. Kosten: 4 Franken pro Kind, 2 Franken mit Kulturlegi. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

DONNERSTAG, 2. FEBRUAR

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Siehe 26. Januar. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

Spiel- und Begegnungsnachmittag mit Lotto

14–17 Uhr. Es wird Lotto mit kleinen Preisen gespielt (unentgeltliche Teilnahme). Ein Angebot von Aktivia. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Singen im Rudel

19 Uhr. Siehe Artikel Seite 27.

Jazz Happening

20–23 Uhr. Türöffnung um 19.30 Uhr. Jeweils am ersten Donnerstag des Monats. Gastmusiker*innen werden auf www.jazzinhoengg.ch bekanntgegeben. Gartenschür beim Restaurant Grünwald, Birmensdorferstrasse 237.

FREITAG, 3. FEBRUAR

Erzählcafé: Gewohnheiten

14 Uhr. Haben wir Gewohnheiten lieb gewonnen? Oder sind sie manchmal lästig? Von diesen Erfahrungen und Erlebnissen wird im diskreten Rahmen erzählt. Anmeldung erwünscht unter jpcotti@gmail.com. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Cargo-Tram mit Tauschplatz

15–19 Uhr. Nebst dem bekannten Entsorgungsangebot können Besucher*innen gut erhaltene Waren neu auch abgeben und zur privaten Nutzung gratis mitnehmen. Statt dem Tram sind Ersatzfahrzeuge vor dem Museum Wartau im Einsatz.

Friday Dance Night für Kids

17.30–22 Uhr. Friday Dance Night ist ein Angebot für Kinder der Mittelstufe. Tanzen, chillen, schwatzen. Jufo, Pfarreizentrum Heilig Geist, Jugendraum, Limmattalstrasse 146.

Spielabend im Kafi Sonnegg

19–22 Uhr. Brett-, Würfel- oder Gesellschaftsspiele. In der Regel am ersten Freitag des Monats. Sonnegg Höngg, Café, Bauherrenstrasse 53.

Offener Jugendtreff Chaste

19.30–22.30 Uhr. Siehe 27. Januar.

SAMSTAG, 4. FEBRUAR

Kinderfasnacht

14.30–17.30 Uhr. Das Pfarreizentrum verwandelt sich an diesem Samstag in ein kunterbuntes Festlokal. Klein und Gross sind herzlich zum fröhlichen Feiern eingeladen. Mit Wilber Gill Panband und Pipo the Clown. Weitere Attraktionen sind die Geisterbahn, der Schmickstand, die Schoko-Kuss-Schleuder und das Büchschenschiessen, organisiert von der Pfadi SMN. Die besten Kostüme erhalten einen Preis! Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

JuFo-Bar

20–2 Uhr. Für Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Uhr. Gutes Ambiente, cooler Sound, Töggelikasten und professionelle Bar. JuFo, katholisches Pfarramt Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

SONNTAG, 5. FEBRUAR

Kinderkino Lila

15–17.30 Uhr. Das Kinderkino Lila öffnet Primarschulkindern ein Tor zur Welt des Films und weckt die Lust auf grossartige Filmlebnisse. Im Anschluss findet ein Workshop zum Film mit der Filmwissenschaftlerin Julia Breddermann statt. Kostenlos. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

MONTAG, 6. FEBRUAR

Wulle-Träff

19–21 Uhr. Monatliches Strick- und Häkel-Treffen. Eigene Arbeit mitbringen. Ab 16 Jahren. Kosten: keine. Anmeldung an das Sekretariat via Anmeldeformular unter kk10.ch oder atelier.kk.zehn@reformiert-zuerich.ch oder 043 311 40 60. Sonnegg Höngg, Lounge, Bauherrenstrasse 53.

Winter-Gaudi aus vollen Kehlen



Das nächste «Singen im Rudel» bringt Après-Ski-Freuden nach Höngg. (Foto: zvg)

Schneemangel? Kälteschock? Winterstarre? Kein Thema in Höngg: Das «Singen im Rudel» bringt Après-Ski-Freuden ins Restaurant Mühlehalde 13'80 – fetzig, fröhlich und herzerwärmend.

Organisiert wird der coole Anlass wiederum vom Quartierverein Wipkingen und der KulturBox Höngg. Die Organisator*innen sind sich einig: Das «Singen im Rudel» bietet eine überraschende und vielseitige Songauswahl mit belieb-

ten Klassikern. Darunter Dean Martins «Let It Snow», Johnny Cashs «Ring of Fire» oder «Sweet Dreams» von Eurythmics. Daneben sorgen die Skihütten-Hits «Marmor, Stein und Eisen bricht» von Draf Deutsch, DJ Ötzi «Ein

Stern» oder «Schifoan» von Wolfgang Ambros für ein mitreissendes Après-Ski-Gefühl.

Das pralle Leben und die Liebe Erneut animieren Mark Lim an der Gitarre und Martin Medimorec am Klavier zum Mitsingen. Dabei hat der Pianist seinen derzeitigen Lieblingssong «Für immer uf di» von Patent Ochsner ins Programm geschmuggelt: «Er erzählt berührend vom prallen Leben und von der Liebe. Das passt ja zu jeder Jahreszeit.» Und wenn der Hit «Should I stay or should I go» erklingt, wird es keine Frage sein: Alle wollen bleiben. Und das nicht nur wegen der leckeren Suppe und dem Gratisgetränk. (e) ○

SINGEN IM RUDEL

Donnerstag, 2. Februar, 19 Uhr
Abendkasse und Bar ab 18.30 Uhr
Restaurant Mühlehalde 13'80,
Grosser Saal, Limmattalstrasse
215. Eintritt: 20 Franken inkl.
Suppe und Getränk
Vorverkauf: eventfrog.ch,
Buchhandlung & Café Kapitel 10
und Restaurant Mühlehalde 13'80
www.kulturbox-hoengg.ch

Im Land von König Arthur

In der Residenz Im Brühl ist am 9. Februar ein interessanter Vortrag über Cornwall zu erleben.

Cornwall gilt als «Land der Mythen, Land der Kelten». Dank einem Reisebericht vom Fotografen Karl-Heinz Rüttgers können Interessierte nun ebenfalls einen Trip zur Südwestspitze Englands machen. Dieser beginnt im Hafenort Falmouth an der Südküste, danach geht es über die Nachbarstadt Truro, mit der jüngsten Kathedrale Englands, nach St Ives. An der Nordküste angelangt, geraten auch die Orte Perranporth mit seinen Naturbrücken und der Surferort Newquay ins Blickfeld des Vortrags. Die Reise im Land von König Arthur führt zurück zur Südküste über den Hafen von Porthleven mit Blick auf die Gezeiten-Insel St. Michael's Mount mit ihrer Burg. Weitere Stationen sind Mousehole, Helston und Bodmin mit seiner normannischen Kirche. (e) ○

VORTRAG «CORNWALL»

Donnerstag, 9. Februar, 16 Uhr
Eintritt frei

Höngg aktuell

Dienstag, 7. Februar

Freies Malen für Kinder
9.30–12 Uhr. Siehe 31. Januar.

Besuchsführung im Riedhof
15–16 Uhr. Interessierte können das Alters- und Pflegeheim kennenlernen. Anschliessend Kaffee und Kuchen. Immer am ersten Dienstag des Monats. Riedhof Leben und Wohnen im Alter, Riedhofweg 4.

Mittwoch, 8. Februar

Computeria Zürich: Steuererklärung online ausfüllen
14–16 Uhr. Vortrag von Roland Meyer zum Thema «Steuererklärung ausfüllen am Computer». Der Verein Computeria Zürich hilft bei Laptop-, Tablet- oder Handyproblemen. Kontaktperson Herbert Oberlin, h.oberlin@gmx.ch. Tel: 043 305 85 25. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Turnen aktuell

Montage (30. Jan. & 6. Feb.)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus
Von 8.45 bis 9.45 und von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Trainiert werden Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination und Reaktion. Mit Gaby Hasler. Reformiertes Kirchgemeindehaus (Schultrakt), Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

Dienstage (31. Jan. & 7. Feb.)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus
Von 10.30 bis 11.30 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Fit und mit Schwung – auch im Alter! Geturnt wird im Sitzen und Stehen, je nach Können. Das unverbindliche Schnuppern ist jederzeit willkommen. Mit

Annabeth Juchli. Reformiertes Kirchgemeindehaus (Schultrakt), Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

Mittwoche (1. & 8. Februar)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus
Von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Trainiert werden Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination und Reaktion. Mit Gaby Hasler. Reformiertes Kirchgemeindehaus (Schultrakt), Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

Freitage (27. Jan. 3. & 10. Feb.)

GymFit für Männer 60plus
Von 9 bis 10 Uhr. Turnen für Männer ab 60, die in geselliger Atmosphäre etwas für die Gesundheit tun möchten. GymFit unterstützt mit einem vielseitigen

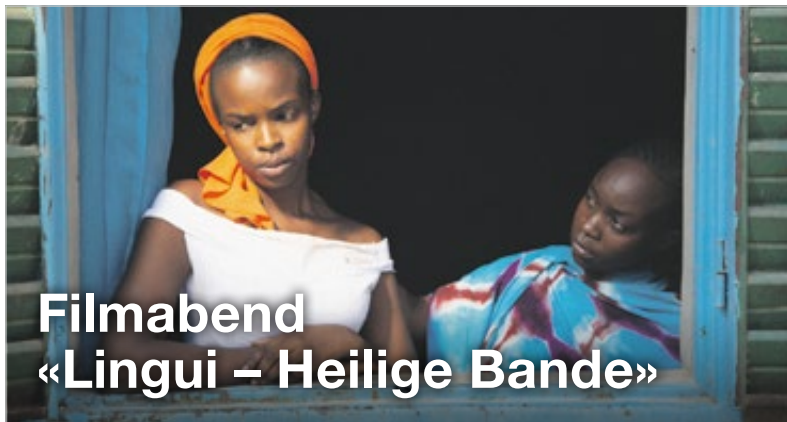
Angebot an Trainingselementen die Gesundheit und das Wohlbefinden. Trainiert wird Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination und Reaktion. Reformiertes Kirchgemeindehaus (Schultrakt), Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

Turnen für Frauen 60plus

Von 9 bis 10 Uhr und von 10 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Auf sanfte Art und Weise wird der Körper trainiert. Das unverbindliche Schnuppern ist jederzeit willkommen. Mit Anne-Marie Schneller und Hani Meili-Schibli. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Was läuft in Höngg? Sie finden es in unserem Veranstaltungskalender





Filmabend «Lingui – Heilige Bande»

**Mittwoch, 8. Februar, 19 Uhr,
Kirchgemeindehaus Hönegg**

Weil sie eine alleinerziehende Mutter ist, wurde Amina sowohl von ihrer eigenen Familie als auch von der Gesellschaft verstossen. Dazu kommt: Ihre erst 15-jährige Tochter Maria wird vergewaltigt und schwanger. Was nun?

In einem Land, in dem das Gesetz streng bestraft und die Religion eine einschränkende moralische Macht ausübt, wirkt der Kampf aussichtslos. Eine heimliche Abtreibung ist teuer, wenn sie unter guten Bedingungen durchgeführt wird. Gemeinsam kämpfen die Frauen für die Selbstbestimmung ihrer Tochter. Ein starkes Plädoyer für die Kraft der weiblichen Solidarität.

Ein Film aus dem Tschad mit Untertiteln, Dauer 87 Minuten.

Bitte anmelden bis Dienstag, 7. Februar

bei Pfr. M. Reuter, 044 599 81 91, oder Mail an film@kk10.ch
Anschliessend Apéro. 10.– Kostenbeitrag

Kinderlager auf dem Beatenberg

Sonntag, 23. April bis Samstag, 29. April



Kinder der zweiten bis sechsten Klasse sind in der ersten Woche der Frühlingsferien herzlich zu unserem Kinderlager im Berner Oberland eingeladen. Das Lagerhaus «Ramsern» mit seinen vielen Spiel- und Sportmöglichkeiten drinnen und draussen erwartet uns. Neben verschiedenen Ausflügen bleibt viel Zeit zum Spielen, Basteln, Geschichten hören und vielem mehr.

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen aus dem ganzen Kirchenkreis zehn! Flyer sind online (www.kk10.ch/kinderlager) und vor Ort verfügbar.

Weitere Informationen direkt über den QR-Code:

Auskunft und Anmeldung

bei Sozialdiakon Peter Lissa, 044 244 10 70
peter.lissa@reformiert-zuerich.ch



Der Tanzmusiktreff lädt zum Tanz



Sonntag, 29. Januar, 17–20 Uhr, Sonnegg Hönegg

Die fünf Musiker:innen des Tanzmusiktreffs Elke Rüegger-Haller (*Nyckelharpa*), Katrin Glauser (*Akkordeon*), Susanne Chaperon (*Kontrabass*), Christoph Wieser (*Violine*) und Verena Profos (*Flöte*), treffen sich regelmässig und spielen Bal-Folk-Tänze.

Immer wieder spielen sie gerne zum Tanz für alle, die gerne tanzen oder es lernen möchten. Eine erfahrene Tanzleiterin haben sie auch dabei. Sie erklärt alle Tänze so gut, dass alle mittanzen können, die Lust haben. Also – kommt tanzen!

Leitung und Anmeldung:

Elke Rüegger-Haller, 079 689 41 09, elkerueegger@gmail.com

Gottesdienst mit KLEIN und gross

**Sonntag, 5. Februar, 10 Uhr, Kirche Hönegg
danach Chilekafi**



Musikalischer Gottesdienst für Kinder und Familien mit der Sinfonietta Hönegg und mit Taufen

Wir hören und sehen die ermutigende Bilderbuchgeschichte «**Der Löwe in dir**» über eine kleine unscheinbare Maus. Sie entdeckt: Auch das kleinste Wesen kann das Herz eines Löwen haben.

Die Sinfonietta Hönegg spielt unter der Leitung ihres Konzertmeisters Severin Lanfranconi und untermalt die inspirierende Bilderbuchgeschichte.

Nach dem Gottesdienst dürfen die Kinder die Musikinstrumente aus der Nähe besichtigen und Fragen stellen.

Pfarrerin Nathalie Dürmüller und die Sinfonietta Hönegg

Der Hönegger Onlineshop für Handgestricktes

handglismets.ch

Erlös zugunsten der Bazar-Projekte.

Bestellen Sie auch telefonisch unter 079 394 61 27.

Dort, wo der Rhein am schönsten ist

Die Halbtageswanderung der Högger Wandergruppe 60plus am Mittwoch, 8. Februar, führt von Eglisau den Rhein entlang nach Kaiserstuhl. Die Wanderzeit beträgt drei Stunden mit einem Auf- und Abstieg von 220 Metern.

Los geht es um 9.07 Uhr ab dem Zürcher Hauptbahnhof mit der S9 nach Eglisau. Die Wanderung beginnt ohne Startkaffee und führt zunächst durch das Städtchen, bis die Gruppe das erhöhte linke Ufer des Rheins erreicht. Saisonal bedingt weicht die Route nach der Unterquerung der Bahnlinie auf eine schwach befahrene Strasse aus, um einem steilen Abstieg zu entgehen. Anschliessend kehrt die Gruppe auf den normalen Wanderweg zurück. Wegen der laubfreien Bäume ist die Sicht auf den Rhein und die



Der Rhein bei Kaiserstuhl, hier im Sommer, ist auch im Winter eine Reise wert. (Foto: Petra England)

Umgebung sehr abwechslungsreich. Oft sind Schwäne zu sehen, auch einige Bunker als Relikte aus der Kriegszeit, entwurzelte Bäume und verwitterte Stammruinen.

Besuch in Deutschland

Bei Zweidlen führt der Weg über das Wehr nach Deutschland. Auf

dem rechten Rheinufer geht es erneut den malerischen Fluss entlang, vorbei an zwei Campingplätzen und an einigen schönen Villen. Nach Hohentengen geht es über die Zollbrücke nach Kaiserstuhl zurück ins Restaurant Kreuz. Nach dem köstlichen Mittagessen wartet die Rückreise mit der S36

um 14.42 Uhr nach Eglisau und weiter mit der S9 nach Oerlikon und Zürich HB. Das Wanderleiterteam, Hans und Helene, freuen sich auf eine fröhlich gelaunte Gruppe für diese Wanderung. (e) ○

HÖGGER WANDERGRUPPE 60PLUS

Besammlung um 8.45 Uhr, Gruppentreff Zürich HB. Die Kosten für das Gruppenreisebillet betragen 7 Franken für Halbtaxbesitzer. Alle Teilnehmenden müssen im Besitz eines Zonentickets für die Stadt Zürich (Zone 110) sein. Organisationsbeitrag, auch für GA-Inhaber*innen: 8 Franken.

Die Anmeldung ist obligatorisch, Montag, 6. Februar, 20–21 Uhr und Dienstag, 7. Februar, 8–9 Uhr bei Hans Schweighofer, 044 341 50 13, und Helene Spillmann, 044 341 47 67. Notfallnummer: Hans, 079 361 89 87 oder Helene, 079 729 24 26.

Regenschirm und Sonnenschein

Die Wettervorhersage für die Neujahrswanderung der Högger Wandergruppe 60plus war nicht rosig. Dennoch war der Weg von Boppelsen zur Hochwacht eine Reise wert.

Der Wetterbericht für den 11. Januar, dem ersten Wandertag der Högger Wandergruppe 60plus im neuen Jahr, sagte Regen voraus. Auch die Anzahl der Teilnehmenden war mit 22 Personen eher bescheiden. Bei früheren Neujahrswanderungen auf den nahen Altberg musste die Anzahl der Teilnehmenden aus Platzgründen jeweils auf 30 begrenzt werden. Diese Begrenzung fiel heuer weg, da die Wanderung erstmals zur Lägern-Hochwacht in Regensburg führte.

Herrliches Alpenpanorama

Die Wanderung startete in Boppelsen. Als die Gruppe nach der Stärkung mit Kaffee und Gipfeli loswanderte, war es zwar recht neblig, aber trocken. Kaum fünf Minuten später nahmen die meis-

ten bereits ihre Regenschirme oder Regenjacken aus dem Rucksack. Doch zehn Minuten später, als es den Waldrand entlang in Richtung Regensburg ging, stoppten die Regentropfen und der Gruppe bot sich ein herrliches Alpenpanorama. Gemächlich ging es weiter bis knapp zum Autoparkplatz auf der Strasse zwischen Regensburg und Boppelsen.

Gutes Mittagessen

Von dort ging die Wanderung zuerst auf- und später westwärts in Richtung Lägern-Hochwacht, gleichmässig steigend und auf gutem Wanderweg. Etwa 20 Minuten vor dem Ziel kam der Regenschirm wieder zum Einsatz, und musste dem launischen Wetter die Stirn bieten. Das gute Mittagessen und die ausgezeichnete Be-

dienung im Restaurant Lägern Hochwacht schätzte die gutgelaunte Gruppe sehr.

Beim Abmarsch in Richtung Regensburg war eine Weile das Regen-Outfit wieder vorteilhaft, bis schliesslich der Hochnebel auf der letzten Wanderstrecke domi-

nierte und sich Regensburg von oben her in seiner ganzen Pracht zeigte. So fand die Neujahrswanderung 2023 für die Högger Wandergruppe einen schönen Abschluss. ○

Eingesandt von Hans Schweighofer



Auf der Hochwacht: Die Högger Wandergruppe 60plus liess sich vom Regen nicht unterkriegen. (Foto: Hans Schweighofer)

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Kirchenkreis zehn

MO–FR, 14–17.30 UHR

(geschlossen 13.–24. Februar)
kafi & zyt – das Generationencafé

FREITAG, 27. JANUAR

18.00 Liib & Seel, Sonnegg,
M. Günthardt u. a.

SAMSTAG, 28. JANUAR

18.00 Keine Zwängerei! Wer ist
dieser Zwingli heute?
WipWest Huus, S. Sigrist
19.00 Tanzabend, KGH Obereng-
stringen, P. Lissa

SONNTAG, 29. JANUAR

10.00 Jodelgottesdienst, Kirche
Oberengstringen, J. Naske
17.00 Abendfeier, Kirche Höngg,
M. Günthardt
17.00 Der Tanzmusiktreff lädt
zum Tanz, Sonnegg

DIENSTAG, 31. JANUAR

16.30 Stunde des Gemüts,
Riedhof, D. Trinkner
18.00 Grundlagen zur Patienten-
verfügung, Sonnegg,
f. Angemeldete
19.00 Erwachsenenbildungsabend:
KGH Höngg, A.-M. Müller
und J. Naske.

MITTWOCH, 1. FEBRUAR

09.45 Andacht, Hauserstiftung,
P. Förty,
13.30 Carrera-Rennbahn-Event,
Sonnegg, Anm. bis 27.1.
D. Hausherr
14.00 Round Dance, KGH Höngg
mit Anmeldung
18.00 Bibeleinführung, Sonnegg,
J. Naske
19.30 Ökumen. Trauertreff,
Sonnegg, A.-M. Müller u. a.

DONNERSTAG, 2. FEBRUAR

11.30 Spaghettiplausch, KGH
Oberengstringen, P. Lissa
20.00 Kirchenchor-Probe, KGH
Höngg, P. Aregger

FREITAG, 3. FEBRUAR

10.00 Ökumenische Andacht
Riedhof, D. Trinkner
18.30 Spirit, Kirche Höngg,
M. Günthardt, Spirit Band
19.00 Spielabend f. Erwachsene,
Sonnegg

SAMSTAG, 4. FEBRUAR

09.00 Carrera-Rennbahn-Event,
Sonnegg, Anm. bis 27.1.,
D. Hausherr
09.15 Gottesdienst, Sydefädeli,
A.-M. Müller
10.30 Gottesdienst, Trotte,
A.-M. Müller

SONNTAG, 5. FEBRUAR

10.00 Gottesdienst mit KLEIN
und Gross, mit Taufen und
der Sinfonietta Höngg,
Kirche Höngg, Chilekafi,
N. Dürmüller u. a.
17.00 Gospelkirche, Kirche Ober-
engstringen, J. Naske u. a.

MONTAG, 6. FEBRUAR

19.00 Wulle-Träff, Sonnegg
19.30 Kontemplation, Kirche
Höngg, L. Mettler u. a.

DIENSTAG, 7. FEBRUAR

12.00 Ökumen. Senioren-
Mittagstisch, KGH Ober-
engstringen, P. Lissa

MITTWOCH, 8. FEBRUAR

08.45 Wandergruppe 60plus
19.00 Filmabend: «Lingui»,
KGH Höngg, mit Anmel-
dung bis 7.2., M. Reuter

DONNERSTAG, 9. FEBRUAR

14.00 Frauen lesen die Bibel,
Sonnegg, A.-M. Müller
20.00 Kirchenchor-Probe, KGH
Höngg, P. Aregger

SONNTAG, 12. FEBRUAR

10.00 Gottesdienst, Kirche Ober-
engstringen, M. Reuter u. a.
10.00 Gottesdienst Riedhof,
S. Sigrist u. a.
14.30 WipWest Kafi, WipWest
Huus, Y. Meitner
17.00 Abendfeier, Kirche Höngg
A.-M. Müller u. a.

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich- Höngg

DONNERSTAG, 26. JANUAR

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet an-
schliessend Chilekafi
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 27. JANUAR

09.00 Turnen 60+, Zentrum
09.30 Eltern-Kind-Treff Wirbel-
wind anschliessend
Zmittag, Zentrum
10.00 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 28. JANUAR

08.00 Oberstufenhalbtage
18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 29. JANUAR

10.00 Eucharistiefeier

MONTAG, 30. JANUAR

17.00 Meditativer Kreistanz,
Kirche
19.00 Exerzitien im Alltag,
Guthirt
19.30 Probe Cantata Nova, Kirche
19.30 Probe Gospel Chor,
Zentrum

DIENSTAG, 31. JANUAR

18.30 Solemnitas-Gottesdienst,
Kirche, anschliessend
Teilete

MITTWOCH, 1. FEBRUAR

19.30 Trauer-Treff: «Trauer – wir
reden darüber», im Haus
Sonnegg

DONNERSTAG, 2. FEBRUAR

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet an-
schliessend Blasiussegen
14.00 @AKTIV!@ – Spiel- und
Begegnungsnachmittag mit
Lotto, Zentrum
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 3. FEBRUAR

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.00 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 4. FEBRUAR

14.30 Kinderfasnacht (–17.30),
Zentrum
Die besten Kostüme erhal-
ten einen Preis
Geisterbahn, Büchsen-
schliessen, Schminkstand,
Schokokuss-Schleuder
14.45 und 16.30 Wilbert Gill
Panband
15.30 Pipo the Clown
18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 5. FEBRUAR

10.00 Eucharistiefeier, anschlies-
send Blasiussegen, Apéro

MONTAG, 6. FEBRUAR

09.30 Bibelgespräch mit Pia Förty,
Zentrum
19.00 Exerzitien im Alltag,
Zentrum
19.30 Kontemplation in der ref.
Kirche
19.30 Probe Cantata Nova,
Kirche
19.30 Probe Gospel Chor,
Zentrum

MITTWOCH, 8. FEBRUAR

18.00 Taizé-Abendgebet

DONNERSTAG, 9. FEBRUAR

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 10. FEBRUAR

09.00 Turnen 60+, Zentrum
09.30 Eltern-Kind-Treff Wirbel-
wind anschliessend
Zmittag, Zentrum
10.00 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 11. FEBRUAR

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 12. FEBRUAR

10.00 Eucharistiefeier

Traueranzeigen und Danksagungen

Der Inserateschluss für
Traueranzeigen und Dank-
sagungen ist jeweils am
Dienstag um 14 Uhr in der
Erscheinungswoche.

Inserateannahme
Telefon: 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Persönliche Beratung in
unseren Büros am Meierhof-
platz 2
Montag – Freitag 8 – 17 Uhr

Online
www.hoengger.ch:
Inserate aufgeben
hoengger.ch/inserat-online-aufgeben

HönggerZeitung

NACHRUF

Im Gedenken an Oliver Meier

Mit grosser Betroffenheit mussten wir den Hinschied von Oliver Meier vernehmen. Er stammte ursprünglich aus Würenlos, wo er am 11. April 1938 zur Welt kam. Später lebte er in Höngg. Oliver war Kreisparteipräsident der SVP Wipkingen/Höngg. In der Zeit von 1995 bis 2006, in der er Präsident der SVP 10 war, stellte die Kreispartei drei Sitze im Gemeinderat und zwei Kantonsräte. Im Gemeinderat politisierte er zusammen mit Werner Furrer und Hans Marolf. Oliver selbst war in den Gremien aktiv. Als Schulpfleger, Gemeinderat und Kantonsrat verfolgte er die lokale Politik sehr genau und reichte gezielt Vorstösse zu den schon damals aktuellen Themen Finanzen, Bauwesen oder ausufernde Behördentätigkeit ein. Als Gemeinderat amtierte er von 1998 bis 2004, danach wechselte er in den Kantonsrat.

Oliver war weitherum bekannt für seine musischen und künstlerischen Fähigkeiten. Er zeichnete, malte und gestaltete mit Freude und Geschick. Regelmässig stellte er seine Werke aus und lud befreundete und bekannte Maler zu seinen Ausstellungen ein, die er oft im Fasskeller der Weinhandlung Zweifel in Höngg durchführte. Die Ausstellungen zogen stets viel Publikum an. Legendär sind seine Veranstaltungen mit Musikgruppen, wo er oft selber als Sänger auftrat und die Säle füllte. Oliver war auch ein grosser Katzenliebhaber.

Beruflich betrieb er ein Architekturbüro. Als gelernter Architekt verfolgte er seine Projekte mit Ak-



Oliver Meier. (Archiv «Höngger»)

ribie. Er wusste auch seine Freizeit zu geniessen: Gerne verbrachte er seine Ferien auf den Kanaren, wo er eine hübsche Wohnung besass. Auch dort war er für die Eigentümergemeinschaft tätig. Mit seinem Organisationstalent und seinen Führungsqualitäten fiel ihm dies leicht.

Nach der Pensionierung blieb Oliver aktiv und er war mit seinem Humor und der guten Laune ein gern gesehener Gast bei Veranstaltungen und Festen. Leider litt er in den letzten Jahren an einer hartnäckigen Krankheit. Am Silvesterabend ist Oliver im Kreise seiner Familie friedlich eingeschlafen. Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt. Wir werden ihn in ehrenvoller Erinnerung halten. ○

Martin Bürlimann
und Vorstand SVP 10

DAGMAR SCHREIBT

Murphys Gesetz

Unsere Redaktorin Dagmar Schröder schreibt über die grossen und kleinen Dinge des Lebens. Heute darüber, wie Kleinigkeiten das Selbstbewusstsein zum Schrumpfen bringen. Und was es braucht, um es wieder aufzubauen.



(Bild: Jina Vracko)

Kennen Sie das Gefühl der Unzulänglichkeit? Manchmal überfällt es mich ganz plötzlich, von einem Moment auf den anderen. Aufgrund irgendwelcher Nichtigkeiten. Und dann werde ich ganz klein und bescheuert und kann gar nichts mehr. Ist mir letztes wieder einmal passiert. Im Fitnessstudio, wo sonst. Nicht, dass ich tatsächlich so viel Zeit dort verbringen würde, wie es diese Kolumne vermuten lassen würde, aber irgendwie muss ich die Erlebnisse in dieser für mich so fremden Welt ja verarbeiten. Egal, auf jeden Fall war ich wieder einmal

«Da musste bei der Hose eine Verwechslung passiert sein. Die sah zwar genauso aus wie meine Trainerhose, war sie aber nicht.»

voller guten Willens unterwegs zum Laufband. Viel zu spät dran, wie immer. Hastig die Tasche eingepackt und dann mit leicht schlechtem Gewissen los, weil ich ja eigentlich auch das Abendessen für die lieben Kleinen vorbereiten müsste. Vor Ort musste ich zunächst feststellen, dass ich schon wieder den Schlüssel für den Garderobenschrank vergessen hatte. Kein Problem, am Empfang kann man sich einen neuen ausleihen. Also ab in die Garderobe. Rein in die Trainingsklamotten. Leider auch hier ein folgenschwerer Fehler: Da musste bei der Hose eine Verwechslung passiert sein. Die sah zwar genauso aus wie meine Trainerhose, war sie aber nicht. Eher die von meinem Sohn.

Die ist mir doch ganz leicht zu eng. Aber was sollte ich machen, ich war ja jetzt schon mal hier. Ich quetschte mich also rein in die Hose, die nun eher Typ Leggings darstellte. Hauteng, da stehe ich ja so gar nicht drauf. Peinlich berührt von meinen Bemühungen, mich möglichst gutaussehend in die Hose zu quetschen, merkte ich, wie mir die Röte zu Kopfe stieg. Schnell die Kleider im Schrank versorgen und ab ins Training, da fällt ein roter Kopf nicht so auf. Nur blöd, dass der ausgeliehene Schlüssel irgendwie nicht in den Garderobenschrank passte. Ich rüttelte und rüttelte daran, aber das Schloss liess nicht mit sich reden. Bin ich zu blöd oder liegt's am Schlüssel? Schauen die anderen mich schon komisch an?

Ich fing langsam an, an mir zu zweifeln. Also alle Kleider nochmals raus aus dem Schrank und einen neuen ausgesucht. Glück gehabt, hier klappte es. Nun raus und noch kurz ein Erfrischungsgetränk geholt. Möglichst elegant schlenderte ich mit der zu engen Hose zum Automaten und wählte mein Lieblingsprodukt. Doch der reagierte nicht auf meinen Wunsch. Drei Versuche ohne Ergebnis. So ein Frust. Man könnte ja am Empfang fragen, warum er nicht funktioniert, aber ich wollte nicht. Wollte plötzlich gar nichts mehr. Sollte ich einfach umkehren und nach Hause gehen? Waren das alles Zeichen? Interessant, wie schnell das Selbstbewusstsein in den Minusbereich absinken kann. Nein, kneifen gilt nicht. Ab zum Velo und dann einfach anfangen zu radeln. Wird schon werden. Und da – ein vertrautes Gesicht. Eine Freundin, die fröhlich und unverzagt ihre imaginären Runden auf dem Fahrrad dreht. Was für ein Glücksfall. Erst mal plaudern. Und die falsche Hose stört plötzlich nicht mehr. ○

HAUS- UND TIERBETREUUNG SUCHT TEAMUNTERSTÜTZUNG

- **Wann:** ab Mai 2023
- **Bereich:** Tier- und Pflanzenbetreuung
- **Pensum:** 2 Tage/Woche und Ferienvertretung
- **Zeitaufwand:** je nach Kundenbuchungen
- **Wir wünschen uns:** eine tier- und pflanzenliebende Person mit eigenem Auto, die flexibel, pflichtbewusst und diskret ist.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung:
Manuela Nyffenegger
info@hausundtierbetreuung.ch
Obere Breiten 9 · 8108 Dällikon
Wir freuen uns auf Sie!



Der nächste
«Höngger»
erscheint am
9. Februar.

UMFRAGE

Mögen Sie Hörspiele?



Simone Caseri:
Heute höre ich mir keine Hörspiele mehr an, da

lese ich lieber. Als Kind aber und auch als meine Kinder klein waren, habe ich Hörspiele sehr gern gehabt. Mit meinen Kindern haben wir manche Geschichten so intensiv gehört, bis wir alles auswendig konnten. Den Kasperli habe ich geliebt, vor allem das Original mit Jörg Schneider.



Stefan Hoffmann:
Ja klar. Jedes Buch, das ich lese, würde ich mir auch

als Hörbuch anhören. Gerade höre ich wieder einmal «Säulen der Erde». Und meine Kinder haben zu Hause alle ihrem Alter entsprechende Hörspiele und Hörbücher, das ganze Haus ist voll davon. Meine kleine Tochter hört zum Beispiel gerne die «Drei Ausrufezeichen».



Sophia Rose:
Ich höre mir gerne etwas an, während ich im Bus

sitze. Momentan sind das vor allem deutsche Hörbücher, um mein Deutsch zu verbessern. Als Kind habe ich auch gerne Geschichten gehört, vor allem während längerer Autofahrten. Da erinnere ich mich vor allem an die Geschichten von «Harry Potter» und «Twilight».

Umfrage: Dagmar Schröder



Am Wasser 161: undatierte Aufnahme, entstand aber sicher vor 1960. (Foto: zvg)



Am Wasser 161 im Jahr 2011. (Foto: Mike Broom)

Auf Zeitreise

Wer wissen möchte, wie Höngg einmal ausgesehen hat, dem sei die Serie «Damals & heute» ans Herz gelegt. Auf der Website des «Hönggers» finden sich Erinnerungstücke, die das nostalgische Herz höher schlagen lassen.

Wer schwelgt nicht gerne in Erinnerungen? Wer genießt es nicht, alte Fotos anzuschauen und sich an längst vergangenen Zeiten zu erinnern? Auch der «Höngger» hat ein Faible für die Vergangenheit. In der Rubrik «Damals & heute» verglich der Fotograf Mike Broom während mehrerer Jahre regelmässig in der Printausgabe historische Aufnahmen von Höngger Orten und Gebäuden mit der aktuellen Si-

tuation. Mittlerweile ist die Serie beendet, online aber kann sie nach wie vor betrachtet werden. Es ist faszinierend zu sehen, was sich im Laufe der Zeit verändert hat, welche Gebäude abgerissen wurden – und was Bestand hatte. Und beim Betrachten der Bilder hat man fast das Gefühl, als könnte man mal eben schnell von der heutigen in die damalige Zeit eintauchen, in das Bild reinhüpfen wie bei Mary Poppins, und ein wenig von damals mit ins Heute nehmen. (red) ○

Damals & heute:



hoengger.ch/damals-heute



Bild: Freepik

Jede Woche einen «Höngger» erhalten

Die Printausgabe der «Höngger Zeitung» erscheint alle zwei Wochen, aber unser Newsletter jede Woche.

Alle zwei Wochen am Donnerstag, so die Regel, liegt der «Höngger» in den Briefkästen. Doch der Kreis 10 bietet darüber hinaus immer wieder spannende Informationen, von denen manche sogleich auf der Website www.hoengger.ch veröffentlicht werden. Um auf diese Inhalte aufmerksam zu machen und dem Quartier gerecht zu werden, versendet die Redaktion jede Woche einen Newsletter per E-Mail.

So können Sie jederzeit und von überall her über die lokalen Geschichten und Neuigkeiten informiert bleiben. Keine Sorge: Wir werden Ihr E-Mail-Postfach nicht verstopfen.

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind, herzlichen Dank! ○

Newsletter abonnieren:



hoengger.ch/newsletter

Damit Ihr Miet- haus Miethaus bleibt

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben – zur gleichen Miete. 043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung PWG zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich